

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Haus“

Druckerei-Gele. gedruckt von 6 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

13 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatt-Haus“ Nr. 6550-53.

Seit 6 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntagen.



Bezugspreis für beide Ausgaben: Nr. 1.— monatlich, Nr. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Druckerlohn. Nr. 4.00 vierteljährlich durch alle deutschen Buchhandlungen, ausserhalb des Reichs. — Bezugs-Verhältnisse nach ausserhalb des Reichs: in Wiesbaden die Deutsche Buchhandlung 19, sowie die Buchhändler in allen Teilen des Reichs; in Wiesbaden die Deutsche Buchhandlung 19, sowie die Buchhändler in allen Teilen des Reichs; in Wiesbaden die Deutsche Buchhandlung 19, sowie die Buchhändler in allen Teilen des Reichs.

Anzeigenpreis für die Bette: 15 Pfg. für 10 Zeilen in der ersten Spalte und 10 Pfg. für 10 Zeilen in den übrigen Spalten. — Anzeigenpreis für die Bette: 15 Pfg. für 10 Zeilen in der ersten Spalte und 10 Pfg. für 10 Zeilen in den übrigen Spalten. — Anzeigenpreis für die Bette: 15 Pfg. für 10 Zeilen in der ersten Spalte und 10 Pfg. für 10 Zeilen in den übrigen Spalten.

Anzeigen-Nummern: Für die Abend-Ausg. bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausg. bis 6 Uhr nachmittags. Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernspr.: Amt Lützow 6202 u. 6203. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgerichteten Stellen und Plätzen wird keine Gebühr erhoben.

Donnerstag, 28. September 1916.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 466. • 64. Jahrgang.

Der Beginn der Reichstagsverhandlungen.

Wenn der deutsche Reichstag heute seine am 8. Juni abgebrochenen Verhandlungen wieder aufnimmt, sind außer den den beiden Landesverrätern Weil und Wetterle aberkannt Mandaten die beiden Mandate der verstorbenen konservativen Abgeordneten Dr. Dertel und Dr. Giese erledigt. In Friedenszeiten würde sich um den Besitz dieser Mandate bei den Ersatzwahlen ein heftiger Kampf entspinnen. Denn Dr. Dertel ist in Ramsau-Brieg nur mit 388 Stimmen für die absolute Mehrheit gewählt worden, und Dr. Giese hat das Mandat für Oshag-Grinma gar erst in der Stichwahl behauptet, wobei er den sozialdemokratischen Kandidaten nur um 488 Stimmen überflügelte. Unter dem Schutz des Bürgerfriedens aber ist den Konservativen jetzt der Besitz der beiden Mandate sicher, denn wie bisher bei allen 16 Reichstagsersatzwahlen während des Krieges wird der Bestandsstand auch in Ramsau-Brieg und Oshag-Grinma anerkannt werden.

Zum neunten Male während des Krieges tritt der Reichstag am heutigen Tage zusammen. Das Plenum war in dieser Session bisher versammelt: im Jahre 1914 am 4. August und am 2. Dezember, im Jahre 1915 viermal, vom 19. bis 20. März, vom 18. bis 29. Mai, vom 19. bis 27. August, vom 30. November bis zum 18. Januar 1916 und in diesem Jahre vom 15. März bis 10. April und vom 9. Mai bis zum 8. Juni.

Ein Ende wird die Reichstagsession, die wenige Tage nach dem Kriegsausbruch begann, kaum früher erreichen als der Krieg selber. In dieser Erkenntnis wird der Reichstag einer Verlängerung seiner Legislaturperiode über ihre mit dem 12. Januar 1917 ablaufende Dauer hinaus die Zustimmung nicht verweigern, wenn ihm demnächst eine entsprechende Vorlage des Bundesrats zugeht. Das Bedenken, ob eine Volksvertretung selber über ihre eigene Lebensdauer überhaupt Beschlüsse fassen kann, ist nicht von der Hand zu weisen. Es hat aber 1870 im Reichstag des Norddeutschen Bundes bei Ausbruch des Krieges mit Frankreich unter dem Zwang der Verhältnisse zurücktreten müssen und wird auch jetzt im Weltkrieg den Ausbruch nicht geben dürfen. Galt es schon 1870 als unmöglich, Reichstagswahlen während des Krieges vorzunehmen, so ist ein Wahlkampf heute im Weltkrieg erst recht undenkbar.

Wie lange der Reichstag nach dem 28. September verammelt bleibt, läßt sich schwer voraussagen. Wichtige Vorlagen der Regierung sind außer dem Gesetzesentwurf über die einmalige Verlängerung der Wahlperiode und der Denkschrift über wirtschaftliche Maßnahmen des Bundesrats kaum zu erwarten. Aber diese Denkschrift dürfte, wie ihre Vorgängerinnen, wieder zu sehr lebhaften und ausgedehnten Auseinandersetzungen sowohl in der Kommission als auch im Plenum Anlaß bieten. Mit der Handhabung der Zensur ist, um nur einige Beispiele herauszugreifen, auch heute noch kein einziger Abgeordneter zufrieden, und mit der Regelung der Ernährungsfrage ist es nicht viel anders. Die Schonzeit, die jedem neuen Mann bewilligt werden muß, bis er sich in seine neue Tätigkeit eingearbeitet hat, um zu zeigen, was er wirklich leisten kann, wird für Herrn v. Batocki jetzt vielfach als hinreichend lang bemessen angesehen. Er wird das Ziel heftiger Angriffe im Reichstag sein, die auch dem Reichskanzler nicht erspart bleiben werden.

Die Treiberei im Dunklen, die in den jüngsten Tagen z. B. auch wieder durch die Veröffentlichung des Briefwechsels zwischen dem früheren Staatssekretär von Tirpitz und dem Reichskanzler aus Licht gezogen worden sind, werden wohl nicht bloß in der Kommission eine Beleuchtung erfahren und dürften einen neuen Anlaß bieten zu einem öffentlichen Kampf, der verstedt seit vielen Monaten gegen den Reichskanzler geführt wird. Es bleibt abzuwarten, ob der Reichskanzler, der am 5. Juni mit seiner Flucht in die Öffentlichkeit in forschender Offensive gegen seine Widersacher vorging, in letzter Zeit aber in die Defensive zurückgedrängt erscheint, sich auf die Verteidigung beschränken oder zu einem neuen Vorstoß ausheulen wird, entsprechend der altbewährten Fochter-Taktik: der Sieg ist die beste Parade.

Nach diesen Andeutungen bedarf es, um zu erkennen, daß es an wichtigem Beratungsstoff auch diesmal dem Reichstag nicht mangeln wird, gar nicht mehr des Hinweises auf Pläne, die namentlich in nationalliberalen Kreisen aufgetaucht sind über die Errichtung eines parlamentarischen Beirats für die auswärtige Politik.

Die Zuspitzung der Lage in Griechenland.

Ein Ultimatum und noch weitere Truppenlandungen der Entente?

Von unserem Kr.-Sonderberichterstatter.

Kr. Wien, 27. Sept. (Fig. Drahtbericht. Zens. Bln.) Die französische Zeitung „Progrès“ erfährt aus Athen: Die hiesige Diplomatie erwartet binnen Wochenfrist ein Ultimatum sowie umfangreiche Truppenlandungen des Vierverbandes, durch welche der von Venizelos erstrebte Umwälzung der Erfolg gesichert wird. Ein ungünstiges Resultat für die Athener Regierung sei es auch, daß der Vierverband bereits bedeutenden Einfluß auf die griechische Kriegsmarine gewonnen hat.

Die Spaltung im griechischen Offizierskorps.

Der Generalstabchef Roskopulos für Aufgabe der Neutralität?

(Von unserem U.-Sonderberichterstatter.)

U. Rotterdam, 27. Sept. (Fig. Drahtbericht. Zens. Bln.) Reuter meldet aus Athen: Der Generalstabchef Roskopulos unterzeichnete mit 500 anderen Offizieren ein Memorandum, das den König bittet, die Neutralität aufzugeben.

W. T.-B. London, 27. Sept. (Drahtbericht.) „Daily Telegraph“ meldet aus Athen: Der Torpedobootsjäger „Lonchi“ hat die Flotte verlassen, um sich den Nationalisten anzuschließen. Der Kommandant der griechischen Garnison in Korfu und viele Offiziere gingen nach Saloniki.

Die Haltung der Admirale Konduriotis und Mianitis.

Br. Lugano, 27. Sept. (Fig. Drahtbericht. Zens. Bln.) Athener Depeschen der Mailänder Presse melden: Der Anschlag der Admirale Konduriotis und Mianitis an die Aktionspartei ruft in Athen einen ungeheuren Eindruck hervor.

Venizelos in der Woge des „Befreiers“.

Br. Haag, 27. Sept. (Fig. Drahtbericht. Zens. Bln.) Der „Times“-Berichterstatter hatte mit Venizelos im Augenblick seiner Abreise eine längere Unterredung, in der Venizelos etwa folgendes sagte: Ich gehe auf die griechischen Inseln, um dort die Führung meiner Landsleute gegen die bulgarischen Vergewaltiger zu übernehmen. Die Bulgaren verheeren unter Mazedonien, verhaften und ermorden unsere Landsleute, ohne daß das griechische Heer sie schützt. Meine Politik ist längst bekannt: Als Führer der liberalen Partei habe ich die Intervention Griechenlands an der Seite der Entente gegen den Angriff ihrer Feinde immer befürwortet. Rumänien tut seine Pflicht, und es ist ausgeschlossen, daß wir Rumänien nicht gegen den gemeinshaftlichen Feind unterstützen sollten. Es geschah aber nichts, der Verlust von Kavala, der Forts Rupel und Drama, sowie des größten Teils von Mazedonien veranlassen eine Krisis, bei der das Schicksal des Landes selbst auf dem Spiel stand. Letztlich habe ich durch Vermittlung eines der Ententegefeindten den König beschworen, nicht mehr Zeit zu vergeuden, sondern sein Land zu retten. Alles war vergeblich, und jetzt bin ich gezwungen, dem Ruf nach meiner Landsleute, die durch den Erbfeind unterdrückt werden, zu folgen, und die Führung zur Befreiung der bedrohten Brüder zu übernehmen. Glauben Sie nicht, daß ich mich an die Spitze einer gewöhnlichen Revolution stelle. Diese Bewegung ist nicht gegen das Herrscherhaus gerichtet, sondern wird nur von denen unternommen, die nicht länger zusehen können, daß das Land von den Bulgaren vernichtet wird. Es ist ein letzter Versuch, den König zu zwingen, als Führer der Hellenen seine Pflicht zu tun; tut er sie, dann werden wir als treue Bürger seiner Fahne folgen. Admiral Konduriotis, der oberste Befehlshaber der griechischen Flotte, hat sich mit mir vereinigt, in der Aufgabe, die ich jetzt übernehme.

Der Aufstand auf der Insel Krete.

W. T.-B. Paris, 27. Sept. (Drahtbericht.) Wie das „Journal“ aus Athen meldet, drangen 7000 Kreter widerstandslos in Ranea ein, nahmen Besitz von den öffentlichen Gebäuden und vertrieben die Behörden daraus. Sie ernannten einen vorläufigen Ausschuss zur Abwicklung der Staatsgeschäfte. Die in Ranea vereinten griechischen Truppen traten, mit Ausnahme eines Obersten, 25 Offizieren und einigen Soldaten, der aufständischen Bewegung bei. 30 000 Kreter sind jetzt unter den Waffen und vollständig Herr der Insel.

Der Krieg Rumäniens.

Die üble Stimmung in Bukarest.

(Von unserem S.-Sonderberichterstatter.)

S. Stockholm, 27. Sept. (Fig. Drahtbericht. Zens. Bln.) Für die wachsende Verbitterung der rumänischen Bevölkerung spricht ein Erlaß des Bukarester Oberkommandos, der alle öffentlichen Lokale, Klubs, Kaffees, Konditoreien usw. bis auf weiteres zu schließen befiehlt, weil

das Publikum dort sich zu unpassender Besprechung der Kriegslage hinreißt und durch Verbreitung unwahrer und sogar böswilliger Gerüchte zur Beunruhigung beitrage. Die „Petersburger Börsenzeitung“, die diesen Erlaß veröffentlicht, läßt sich weiter drahten, das Bukarester Oberkommando habe jeden unnützen Aufenthalt auf der Straße untersagt. Ausgänge werden der Bevölkerung nur für den Weg zur Arbeitsstätte oder zu sonstigen geschäftlichen Zwecken gestattet. Personen, die beieinander stehen bleiben, sollen verhaftet werden. Sogar das Stehenbleiben vor den Schaufenstern ist verboten. Ferner hat das Ministerium des Innern gemeinsam mit der Polizei eine Liste ausgearbeitet, auf der die Namen jener Personen verzeichnet wurden, die aus der Hauptstadt ausgewiesen werden sollen. Unter diesen befinden sich Medaieur Milli vom „Adeverul“ sowie von den bisherigen schlimmsten Kriegshetern noch andere Männer, wie Oberst Rainescu. Die Regierung scheint zu befürchten, daß der im „Adeverul“ angeführte gewaltsame Ministersturz wahr werden könnte.

Der Krieg gegen England.

Erhöhung des dienstpflichtigen Alters in England?

W. T.-B. Manchester, 27. Sept. (Drahtbericht.) Der „Manchester Guardian“ meldet aus London, daß die Erhöhung des dienstpflichtigen Alters auf 45 oder 48 Jahre anscheinend ernstlich in Erwägung gezogen wird. Maßgebend dafür scheinen nicht nur militärische Gründe zu sein; auch das Beispiel Frankreichs und einige Wendungen in der kürzlichen Rede Briands werden so aufgefaßt, daß Frankreich von den Verbündeten die gleichen Leistungen verlange.

Die Vernichtung des auf feindlichem Boden gelandeten Luftschiffs durch die eigene Mannschaft.

W. T.-B. London, 27. Sept. (Drahtbericht.) Die „Times“ meldet, daß das Luftschiff, dessen Besatzung gerettet wurde, langsam herabging und unter voller Kontrolle zu stehen schien. Als es gelandet war, stieg die ganze Besatzung eiligst aus der Gondel und zog sich auf gewisse Entfernung zurück. Wenige Augenblicke später erfolgte eine furchtbare Explosion. Das Luftschiff verbrannte bis auf die Aluminiumhülle. Das Feuer dauerte etwa 1 Stunde.

Zunehmender Arbeitermangel in ganz England.

Berlin, 26. Sept. (Zens. Bln.) Wie die „Voss. Ztg.“ aus London erfährt, sei durch die wachsende Einberufung zum Seeresdienst in ganz England ein Arbeitermangel entstanden, der alle Arten Industrien und Gewerbe, die keine militärischen Bedürfnisse herstellen, in nächster Zeit zur Betriebs-einstellung zwingt.

Innerhalb 24 Stunden 22 Schiffe von einem einzigen U.-Boot versenkt.

W. T.-B. Amsterdam, 27. Sept. (Drahtbericht.) Der niederländische Dampfer „Commewijne“ landete in Inuiden die aus 12 Mann bestehende Besatzung des britischen Schleppdampfers „Guthia Nr. 366“, der von einem deutschen U.-Boot versenkt worden war. Der Kapitän des Schleppdampfers erzählte dem Berichterstatter des „Allgemeinen Handelsblatts“, der Kommandant des U.-Bootes habe ihm gesagt, daß in 24 Stunden vor der Versenkung des Fischers 22 Schiffe versenkt wurden. Die Besatzung, 120 Mann, seien einem nach West-Orkney fahrenden Dampfer übergeben worden.

Die russischen Verluste in den Monaten Juni, Juli und August.

Nach den amtlichen Verlustlisten des Kiewer Zentral-Erkennungsdienstes betragen die russischen Verluste seit dem 1. Juni 1916 bis zum 20. August 685 000 Mannschaften und 54 600 Offiziere. Diese Zahlen, die von amtlicher russischer Seite zugestanden werden, dürften indessen um vieles zu niedrig angegeben sein. Allein vor der Seeresgruppe Linfingen haben die Russen bei ihren Angriffen in den Monaten Juni, Juli und August die ungeheuersten Verluste erlitten, deren ganze Größe sich aus Aussagen von Gefangenen über die Einbußen der einzelnen Truppenteile erkennen läßt. Nach diesen Schätzungen, die vorsichtig vorgenommen wurden und eher zu niedrig sein dürften, belief sich der Gesamtverlust der Russen allein vor dieser Seeresgruppe auf 319 770 Mann. Davon entfallen auf den Monat Juni 91 590 Mann, auf den Monat Juli 145 640 Mann und auf den Monat August 82 540 Mann. Riesenhaft waren die Lücken, die in die einzelnen Korps gerissen wurden. So verlor z. B. Anfang Juni das 8. russische Korps 10 700 Mann und dasselbe Korps büßte im Juli

über 6000 Mann ein. Die Verluste des 2. Gardekorps betrugen in den Kämpfen am Stochod und bei Witonicz Mitte Juni 18 000 Mann. Die Verluste des 1. Gardekorps werden im August im ganzen auf 21 000 Mann geschätzt und das 2. Gardekorps, das im Juli schon so furchtbar gelitten hatte, verlor in den Kämpfen beim Stochod im August 20 500 Mann. Die Verluste des 4. sibirischen Korps und des 40. Korps vom 1. und 3. werden nach einwandfreien Truppenbeobachtungen allein an Toten auf 15 000 bis 17 000 angegeben. Die Zahl der Gefangenen, die bei der Heeresgruppe Linsingen in den Monaten Juni, Juli und August gemacht wurden, beläuft sich auf 30 000 Mann. Die oben ausgesprochene Vermutung, daß die amtlichen russischen Zahlen weit hinter der Wirklichkeit zurückbleiben, dürfte durch dieses eine Beispiel zur Genüge gestützt werden. Die russische Heeresverwaltung hat stets bei der Rennung von Zahlen gezeigt, daß sie es mit der Wahrheit nicht sehr genau nimmt. Wir erinnern uns an die ungeheuren Massen von Gefangenen, welche die Russen in ihren Kriegsberichten angeben. Bis in die kleinsten Einzelheiten wurden die angeblichen Beuten genannt, um die Mitteilungen durchaus glaubwürdig und sachlich erscheinen zu lassen. Wenn aber die Zahlen gestimmt hätten, dann hätten die Russen mehr als die gesamten dort kämpfenden Truppen gefangen nehmen müssen. Wenn wir nun hören, daß die russischen Verluste bei der Heeresgruppe Linsingen allein rund 320 000 Mann in den letzten 3 Monaten betragen haben, und die Russen 685 000 Mann und 54 600 Offiziere als verloren angeben, so wird man sich ein Bild von den wirklichen Zahlen machen können. Wissen wir doch, daß in den Karpathen die Verluste der Russen ganz ungeheuer groß waren, und daß auf anderen Stellen der Heeresgruppe des Erzherzogs Karl die russischen Verluste an einem Tage auf kurzen Frontstücken oft bis zu 10 000 Mann betrugen. Auch auf dem nördlichen Frontabschnitt haben die Russen in den 3 Monaten recht beträchtliche Verluste erlitten, so daß man der Meldung eines schwedischen Blattes wird glauben dürfen, daß die russischen Verluste die Höhe von 1 Million in den letzten 3 Monaten weit überschritten haben.

Ein erfolgloser Angriff russischer Flugboote.

W. T. B. Berlin, 27. Sept. (Amtlich.) Am 26. September, vormittags, wurde die Seeflugstation Angernsee durch zwei russische Flugboote ohne Erfolg erneut angegriffen. Unseren Abwehrflugzeugen gelang es, das eine Flugboot über Angernsee zum Kampfe zu stellen und es nach kurzem Gefecht abzuschießen, während das zweite Flugboot, durch Artilleriefeuer beschädigt, in der Richtung Rumue entkam.

Die Schwierigkeiten der Lebensmittelversorgung in Russland.

W. T. B. Kopenhagen, 26. Sept. Wie „Berlingske Tidende“ aus Petersburg erfährt, ist zur Regelung der Lebensmittelversorgung in Russland abermals ein Zentralkomitee gegründet worden, dem Vertreter der Städtevereinigungen, der Semstwovereinigungen, des Zentralkomitees der Kriegsindustrie, des Handels, der landwirtschaftlichen Vereine usw. angehören. In Petersburg und Moskau ist je ein Hilfsbureau eingerichtet und gleichzeitig ist eine große Anzahl von Sonderausschüssen gebildet worden, die sich mit der Beschaffung von Fleisch, Fischen usw. beschäftigen. Das Zentralkomitee verfügt über ein Kapital von fünf Millionen Rubel, das von den verschiedenen Vereinigungen eingezahlt worden ist. Man hat mit diesem Zusammenschluß entsprechende französische Organisationen nachgeahmt.

Die Lage im Westen.

Die feindlichen Berichte.

Frankösischer Heeresbericht vom 26. September, nachmittags. Nördlich der Somme nahmen die Franzosen, die bis an den Rand von Fregicourt gelangten, dieses Dorf ganz. Nachts drangen ihre Vortruppen in den Kirchhof von Combles ein, während andere Erkundungstruppen den Südrand des Dorfes erreichten. Eine dieser Abteilungen nahm einen Schützengraben südöstlich von Combles und nahm eine deutsche Kompanie gefangen. An anderen Punkten der Front richteten die Franzosen sich in den eroberten Stellungen ein. Die Deutschen machten besonders auf dem rechten Flügel der Franzosen Gegenstände, wo sie abends Gegen-

angriffe gegen die neuen französischen Stellungen von der Straße nach Bethune bis zur Somme vortrieben; sie wurden sämtlich abgewiesen. Die Zahl der gestern von den Franzosen gemachten unverbundenen Gefangenen beträgt, soweit bisher gezählt, 800. Auf dem rechten Massener machten die Deutschen gestern gegen 9 Uhr abends zwischen Fleury und dem Berge Thiaumont einen heftigen Angriff. Sperrfeuer und Maschinengewehrfeuer brachte sie glatt zum Stehen und brachte ihnen schwere Verluste bei.

Frankösischer Bericht vom 26. September, abends. Die Schlacht wurde heute mit Erfolg fortgesetzt. Nördlich der Somme vergrößerten die verbündeten Truppen ihren getrigen Gewinn in starkem Umfang und erreichten in einigen Stunden die für den zweiten Kampf festgesetzten Ziele. Schon am heutigen Morgen nahmen die französischen Truppen die Offensive wieder auf und eroberten den ganzen Teil von Combles, der östlich und südlich der Eisenbahn gelegen ist. Unsere Patrouillen traten in Verbindung mit Abteilungen des rechten Flügels der britischen Armee, die den nordwestlichen Teil von Combles vom Feinde säuberten. Kurz danach fiel das ganze Dorf in unsere Hände. Die in Combles gemachte Beute ist beträchtlich. Die Deutschen hatten in den unterirdischen Räumen in dieser Ortschaft eine außerordentliche Menge Munition und Lebensmittel aller Art angehäuft. Wir sammelten etwa 100 verwundete Deutsche, die dem Feinde zurückgelassen wurden, auf. Combles ist voll von gefallenen Deutschen. Heute nachmittags bemächtigten sich unsere Truppen, indem sie ihre Vorteile ausnützten, des kleinen Gehölzes nördlich Fregicourt, halbwegs nach Morval, und des größten Teiles des stark befestigten Geländes zwischen diesem Gehölz und dem Westvorsprung des Gehölzes von St. Saast, östlich der Straße nach Bethune. Die Anzahl der von den Franzosen seit gestern gemachten unverbundenen Gefangenen erreicht gegenwärtig 1200. Wäher konnten wir etwa 30 Maschinengewehre zählen. An der übrigen Front zeitweiliges Geschützfeuer.

Aus neuen Nachrichten geht hervor, daß ein Zeppelin, der in der Nacht vom 22. zum 23. September die Gegend von Calais überflog, 20 Bomben abwarf, die sämtlich in großem Abstande von der Stadt auf unbewohnte Gelände niederfielen. Wahrscheinlich entledigte sich der Zeppelin, unter dem Feuer von Geschützen genommen, von Bomben, um höher steigen und fliehen zu können.

Englischer Bericht vom 26. September, nachmittags. Die getrigen Operationen waren in jeder Hinsicht erfolgreich. Über 1500 Gefangene wurden bereits gezählt. Es werden noch mehr eingebracht. Viel Kriegsmaterial wurde erbeutet. Während der Nacht und morgens wurden weitere Fortschritte gemacht. Die starke Schanze bei Les Boeds und Gueudecourt wurde genommen. Wir drangen in Combles von Westen ein und sind jetzt im Begriff, den Widerstand des Feindes dort zu überwinden. Die Verluste des Feindes sind sehr schwer.

Die englischen Verluste.

W. T. B. London, 27. Sept. (Drahtbericht.) Die Verlustlisten vom 23. und 24. September enthalten die Namen von 304 Offizieren (81 gefallen) und 4300 Mann, bezw. 439 Offizieren (92 gefallen) und 4950 Mann.

Österreichisch-ungarischer Tagesbericht.

W. T. B. Wien, 27. Sept. (Drahtbericht.) Amtlich verlautet vom 27. September, mittags:

Östlicher Kriegsschauplatz.

Im Bereiche von Petrosau ist es gestern nur auf dem Berge Tulisiu zu Gefechtsjählung mit den Rumänen gekommen. Bei Nagy Seeben (Sermaustadt) nehmen die Kämpfe einen für uns günstigen Verlauf. An der siebenbürgischen Ostfront stehen an einzelnen Punkten unsere Sicherungstruppen im Gefecht.

Im Vistrionura-Gebiet wurden rumänische, nördlich von Kirlibaba und in der Gegend Lubowa russische Vorstöße abgeschlagen. Weiter nördlich nichts von Belang.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Keine größeren Kämpfe. Auf der Karsthochfläche stehen Teile unserer Stellungen zeitweise unter starkem Artillerie- und Minenwerferfeuer.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Lage unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Der Krieg gegen Italien.

Die wirtschaftlichen Nöte Italiens.

Im Erdbengebiete noch 6000 Personen obdachlos.

W. T. B. Bern, 26. Sept. Unter Androhung strenger Strafen wird durch Erlass des italienischen Ackerbauministers verfügt, daß in den ersten fünf Tagen des Oktober die Eierbestände in ganz Italien an amtlicher Stelle angezeigt werden müssen. — Einer römischen Korrespondenz des „Secolo“ zufolge sind im Erdbengebiete an der adriatischen Küste noch 6000 Personen in Baracken untergebracht. Die Bauarbeiten kommen wegen Mangel an Holz

früher her kennen. Die heimischen Kräfte taten das Ihre, um der großen Notlage würdig zu sein, besonders die Herren Klöpfer, Ballburg und Schröder. — In der Oper verabschiedete man einen alten Bekannten. Alfred Hauch hat sich noch mehr als dreißigjähriger Bühnentätigkeit in Privatleben zurückgezogen, und die Oper, von deren Brettern herab er so viele Lachen machte, hat ihm das mit der Ehrenmitgliedschaft gelohnt. — Das Schumanntheater hat sich nun ganz vom Varieté abgelehrt und sich der Operette zugewendet. Mit viel Glück muß man sagen. Es ist immerhin ein Wagnis, in einem Raum, der nahezu 6000 Personen bequem Platz bietet, Operette zu spielen, so zu spielen, daß nicht nur das Parkett, sondern auch die Ränge allabendlich vollbesetzt sind. Allerdings steht dem Theater jetzt unter Leitung von Herrn Rothmann ein Ensemble zur Verfügung, das sich auch anderwärts hören lassen kann. Bisher hat das Schumanntheater die „Dollarprinzessin“ und den „Vettelsstudenten“ herausgebracht, in Vorstellungen, die musikalisch und darstellerisch höheren Ansprüchen gerecht wurden und durchaus das Lob verdienen, das seinen Ausdruck in der beifälligen Aufnahme des Publikums findet.

— Aus Bad Ems wird uns geschrieben: Die Kuraison neigt auch hier ihrem Ende entgegen. Der Besuch ließ ebenso, wie in den ersten Kriegsjahren, kaum etwas zu wünschen übrig. Theater, Ausstellungen und sonstige Veranstaltungen der Kurdirektion wurden fleißig besucht. Im Mittelpunkt des allgemeinen Interesses standen die Konzerte des Kurorchesters, das unter der ansehnlichen Leitung des Kapellmeisters Arthur Wolf erfreulichsten Aufführung nahm. In den Sinfoniekonzerten gelangten neuerdings Goldmarks „Niedliche Hochzeit“, Bizets „Préludes“, Griegs „Peer-Gynt-Suite“, Otto Dorns „Kärobal-Operette“, Bizets „Arlésienne“, außerdem viele klassische Werke zu beifälliger Aufführung.

und Eisen nur langsam vorwärts. — Die „Tribuna“ ausführt, leidet unter allen italienischen Städten Venedig am meisten unter dem Krieg, da besondere venetianische Industrien und Gewerbe seit Ausbruch des Weltkrieges vollständig lahmgelegt worden sind. Die Lage werde mit jedem Tage schlimmer. Man müsse aber bei der Finanzlage und der von der Regierung zu gewährenden Unterstützung auch andere besonders betroffene Gegenden berücksichtigen. Minister Giolito wird noch einmal nach Venedig kommen.

Die Neutralen.

Spanien bleibt neutral.

Eine Erklärung des Königs Alfons.

Von unserem Kr.-Sonderberichterstatter.

Kr. Genf, 27. Sept. (Fig. Drahtbericht. Bern. An.) Der „Matin“ meldet aus San Sebastian: König Alfons ist ernstlich bemüht, die Agitation des Auslandes für eine Teilnahme Spaniens am Krieg zu gestören. Der König empfing den Präsidenten des Nationalkomitees und sagte ihm wörtlich: „Ich ermähnte Sie, bekannt zu geben, daß Spanien niemals seine Neutralität aufgeben wird. Ich gebe Ihnen hiermit die formellste Erklärung darüber.“

Der Aufstand in Niederländisch-Indien.

W. T. B. Amsterdam, 27. Sept. (Drahtbericht.) Das „Handelsblad“ meldet aus Soerabaja: Die Regierung erhielt einen Bericht, daß der Aufstand in Djambi vorzeitig in Tambesi ausgebrochen sein soll. Es scheint, daß ein Aufstand großen Stils geplant war, der sich über Ramponas, Palembang, Bonckean und die Westküste erstrecken sollte. Dies wurde durch Briefe mit Plänen bestätigt, die bei Notizen gefunden wurden, die an der Grenze von Djambi verhaftet worden sind. Es herrscht auch in Koningin und Palembang große Unruhe. Die Garnisonen sind verstärkt worden. Die Mäntel in Java wurden abgesetzt.

Deutsches Reich.

Der Kaiser an die Kriegervereine.

Der Kriegerhäuser-Bund der deutschen Landes-Kriegerverbände sandte von seiner Tagung am 17. und 18. September auf dem Kriegerhäuser ein Telegramm an den Kaiser, den Schutzherrn des Kriegerhäuser-Bundes der deutschen Landes-Kriegerverbände. Hierauf traf folgende Antwort ein: „Den Vertretern der deutschen Landes-Kriegerverbände danke ich herzlich für den freundlichen Gruß vom Kriegerhäuser und die Erneuerung des einst gelobten Fahnenweides. Was dieser für einen deutschen Soldaten bedeutet, und wie er in unerschütterlicher Treue bis zum Tode gehalten wird, das zeigen die Heldentaten ohnegleichen, mit denen das deutsche Volk in Waffen seit mehr als zwei Jahren dem Ansturm der auf unsere Vernichtung ausgehenden zahlreichen Feinde standhält und mit Gottes Hilfe dem Vaterlande endgültigen Sieg und eine gesicherte glückliche Zukunft erringen wird. An der Pflege dieses Geistes der Treue zu Kaiser und Reich, Fürst und Vaterland haben die deutschen Kriegerverbände rühmlichen Anteil. Mögen sie auch in Zukunft ein Hort opferfreudiger Vaterlandsliebe bleiben und unsern braven Helden nach glücklicher Heimkehr eine Stätte treuer Kameradschaft und gegenseitiger Stütze in Erinnerung an die gemeinsamen Gefahren und Siege des größten Krieges aller Zeiten bieten! Wilhelm R.“

Eine Erklärung des Reichsausschusses der Zentrumsparlei.

Frankfurt a. M., 27. Sept. Der Reichsausschuss der deutschen Zentrumsparlei veröffentlicht folgende Erklärung: Auf seiner aus allen Teilen des Reichs zahlreich besuchten Tagung am 26. und 27. September in Frankfurt a. M. hat nach eingehender Erörterung der innerpolitischen, Kriegs- und wirtschaftspolitischen Lage des Deutschen Reichs die Haltung der Zentrumsparlei, die Haltung des Reichstags einstimmige Zustimmung gefunden und sind dem Vornamen unseres Parteiprogramms aus Richtlinien für die Zukunft vorbereitet worden. Die Mitglieder unserer Partei in Stadt und Land bitten wir, ihren Siegeswillen und ihr Vertrauen auf die Zukunft des deutschen Volkes durch die Zeichnung der fünften Kriegsanleihe eifrig zu bestätigen. Zurüchhaltung ist hier gleichbedeutend mit Verlängerung des Krieges, um dessen siegreiche Beendigung wir alle Gott anrufen. Der Reichsleitung gegenüber muß der Reichsausschuss ganz besonders verlangen, daß übermäßig gesteigerte Preise von Lebensmitteln auf eine für die Verbraucher ange-

Unterhaltungsteil.

Aus Kunst und Leben.

* Aus den Frankfurter Theatern. Strindberg steht auf der Tagesordnung. Er ist gewissermaßen erst eigentlich in den letzten Jahren „entdeckt“ worden. Aber besonders stark ist er während des Kriegs in Aufnahme gekommen, obwohl er ungefähr das Gegenteil von dem bewirkt, was wir jetzt nötig haben: Erhebung. Strindberg aber führt in die Tiefen des Pessimismus. Jedenfalls muß man zugeben starke Nerven mitbringen, um ihn genießen zu können. Ein Gastspiel von Frau Irene Triesch hat das Neue Theater veranlaßt, in wenigen Tagen gleich zwei Strindbergstücke herauszugeben: das phantastische Drama „Ein Traumspiel“ und die Tragikomödie „Gläubiger“. Im „Traumspiel“ setzt sich Strindberg mit dem Leben auseinander, das nur Pflichten kennt, das unangenehm und schal und im Grunde eine Bürde ist. Nur der Reichtum hat recht, der Arme muß dazwischen, wird gequält, gepeinigt und geküßt. Der „Gläubiger“ ist ganz der Frau gewidmet, ihrer Liebe, ihrem Eigennutz, ihrer Bische. Sie ist ein verderbtes Wesen, voll von Egoismus und Selbstsucht, und der Mann ist nur ihr Werkzeug, ihr Dornstachel. Man kann große Hochachtung vor Strindbergscher Gestaltungskraft haben und braucht ihn darum noch nicht zu lieben. Er zieht merkwürdig hinab, aber wir wollen hinauf. Er spendet Düsternis, wir aber brauchen Helligkeit und Sonne. Von der Aufführung ist nur Lobenswertes zu sagen. Wir meinen aber, das Neue Theater wollte seine Kräfte nicht an Werken geripplern, wie das „Traumspiel“ mit seinem ungeheuren Apparat an technischen Einrichtungen. Frau Triesch war in beiden Stücken die große Schalklerin, als die wir sie von

Unter den Solisten wurden besonders die Wiesbadener Künstler lebhaft gefeiert: H. de Garmo, Geisse, Winkel, Mara Friedfeldt, Gorchhammer, O. Brückner, und im letzten Konzert noch Selmar Victor, der hier von früherem Auftreten her schon allgemein beliebt ist, und auch diesmal mit Violinkompositionen älterer Meister, vor allem aber mit der virtuellen Wiedergabe von Sarasates „Rust“-Phantasie wahre Beifallsstürme entfehlte.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Die Leiche des aus der Seeschlacht am Slagerratt nicht mehr heimgekehrten Dichters Gorch Hock ist in Schweden angetrieben und dort zur letzten Ruhe bestattet worden. Die Uhr und das Tagebuch, das nach die Schilderungen der ersten Erlebnisse aus der Schlacht enthält, sind seiner Gattin zugestelt worden. — Alexander Kottmann, der Berliner Bühnenkünstler, der seit drei Jahren dem Lessing-Theater angehörte, ist infolge eines Herzschlags im 48. Lebensjahre gestorben.

Bildende Kunst und Musik. Eine Fusion, die in weiten Kreisen der Kunstwelt Interesse hervorrufen dürfte, hat, wie der „Berl. Börsenkurier“ erfährt, soeben stattgefunden: Die Konzertdirektion Hermann Wolff hat sich mit der Konzertdirektion Jules Sachs zu einem gemeinsamen Unternehmen verbunden. — In Stuttgart fand die Aufführung der Erfindungsoper des jungen 22jährigen Komponisten Heinrich Viestoff statt. Die Oper, „Sandro, der Karr“ benannt, Dichtung von Hans Heinz Ringelmann errang im Hoftheater einen sehr lebhaften Erfolg. Ein wesentlicher Anteil an der warmen Aufnahme gebührt neben dem sinnvollen Text auch der von Schillings wohlüberlegten Aufführung. — Wilhelm Schreuer, der bekannte Düsseldorf-Räler, vollendet am 28. d. M. sein 50. Lebensjahr.

wessene Höhe herabgesetzt werden, und daß für eine Vermehrung der Nahrungsmittelherzeugung Sorge getragen wird, namentlich durch die Befreiung aller Maßnahmen, die auf die Produktion hemmend einwirken. Zur Überleitung der Kriegs- in die Friedenswirtschaft ist eine baldige Reichsorganisation ins Leben zu rufen. Dr. Spahn, Dr. Porisch, Feld.

Ein Zusatzentwurf zum Kriegsgewinnsteuer-Gesetz.

Berlin, 27. Sept. (Vgl. Drahtbericht. Bsp. Wln.) Der „Berl. Börsenzeitung“ zufolge soll dem Reichstag eine Zusatzgesetzvorlage zum Kriegsgewinnsteuergesetz zugehen. Es handelt sich darum, eine Anzahl Unklarheiten, die das Gesetz enthält, zu beseitigen.

Änderung der Reichsversicherungsordnung?

München, 26. Sept. (Bsp. Wln.) Reichstagsabgeordneter Weder (Köln) nahm bei der in München stattgefundenen Tagung des Krankenkassenverbandes Gelegenheit, eine Änderung der Reichsversicherungsordnung in Aussicht zu stellen. Als wichtigste Änderungspunkte bezeichnete der Kölner Parlamentarier folgende: 1. Die Umgestaltung der Bestimmungen über die Einbeziehung der Hausgewerbetreibenden hat sich als dringend notwendig erwiesen. 2. Die Kriegsmoosenhilfsverordnung wird unbedingt nach dem Kriege im Interesse des deutschen Nachwuchses in eine Friedensmoosenhilfsverordnung umgewandelt werden müssen. Die Änderung der Reichsversicherungsordnung wird bald nach dem Kriege nach den Mitteilungen des Kölner Parlamentariers Aufgabe des Reichstags sein.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Staatsrat im ordentlichen Dienst Johann Ritter v. Treutlein-Moerles, bayerischer stellvertretender Bevollmächtigter zum Bundesrat, ist gestorben.

Regierungsrat Paul Ratibiel, Mitglied der kaiserlichen Eisenbahndirektion in Berlin, wurde zum Geheimen Regierungsrat und Vortragenden Rat im Ministerium der öffentlichen Arbeiten ernannt.

* Kiefige Getreideschiebungen sind in der Stadt und Provinz Posen aufgedeckt worden. Ob diese Schiebungen, die einen Umfang von Hunderttausenden von Sack erreicht haben, irgendwie mit den in Westpreußen verübten zusammenhängen, ist noch nicht festgestellt.

Zeichnet die Kriegsanleihe!

Der nachstehende Aufruf zur Zeichnung der fünften Kriegsanleihe gelangt heute durch Plakatierung in den größeren Städten Deutschlands zur Veröffentlichung.

Deutschlands zukünftiges Schicksal — sein geistiges Wohl und seine wirtschaftliche Entwicklung — hängt ab von Deutschlands Sieg.

Zum Siegen gehört Geld und immer wieder Geld. Deshalb tritt das Reich zum fünften Male an das deutsche Volk mit der Aufforderung heran, Kriegsanleihe zu zeichnen.

Im Gegensatz zu seinen Feinden hat das deutsche Volk bisher aus eigener Kraft mehr als 36 000 Millionen Mark dem Reich zur Verfügung gestellt.

Diese 36 Milliarden haben dazu gedient,

den Brüdern im Felde Nahrung, Kleidung und Waffen zu liefern. Aus dem Gelde, das in die Kassen des Reiches geströmt ist, sind Panzer für die Front in Ost und West geschmiedet worden, die undurchdringlich das Vaterland schützen.

Der neue Ruf des Reiches muß wiederum den gleichen Erfolg haben!

Der Welt muß gezeigt werden, daß die deutschen Völker unerschütterlich sind und die Feinde keine Hoffnung auf den Sieg haben.

Jeder, der auch nur 100 M. zur Kriegsanleihe beisteuert, trägt dazu bei,

den Glauben des Feindes zu erschüttern und die Zuversicht der eigenen Kämpfer zu stärken!

Jeder Zeichner von Kriegsanleihe hilft den Krieg verkürzen und den Frieden näherbringen!

Die Unterzeichner dieses Aufrufs sind geschieden durch wirtschaftliche Interessen und politische Auffassung. Aber sie sind alle einig in der Überzeugung,

daß der Kampf bis zum Siege durchgeführt werden muß!

Nur unser Sieg verbürgt die Zukunft des deutschen Unternehmers, den Lohn des deutschen Arbeiters, den Segen deutscher Landwirtschaft und deutschen Handwerks, deutscher Industrie und deutschen Handels. Nur in einem siegreichen Deutschland werden künstlerische Arbeit und wissenschaftliche Forschung in alter Weise geblühen können. In der dumpfigen Enge eines besiegten Deutschlands mühten Köpfe und Hände verkrüppeln.

Das Vaterland ruft nicht zu Opfern.

Es will das Geld des Volkes nicht geschenkt haben. Es gewährt gute Sicherheit und hohen Zins. Das ganze Volk soll sich nach der Vorbildung Brauch zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammenschließen:

Jeder bürgt für jeden!

und

Jeder steuert nach seiner Kraft!

Bund deutscher Gelehrter und Künstler, Berlin.

Bund der Industriellen, Berlin.

Deutscher Bauernbund, Berlin.

Deutscher Handelsrat, Berlin.

Deutscher Handwerks- und Gewerbetreibendenrat, Hannover.

Deutscher Landwirtschaftsrat, Berlin.

Deutscher National-Ausschuß, Berlin.

Deutsch-Nationaler Handlungsgehilfen-Verband, Hamburg.

Hansa-Bund für Gewerbe, Handel und Industrie, Berlin.

Soziale Arbeitsgemeinschaft der kaufmännischen Verbände, Leipzig, Hamburg, Frankfurt a. M.

Unabhängiger Ausschuß für einen deutschen Frieden, Berlin.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Gold zur Wehr.

Als im vorigen Jahr im ganzen Deutschen Reich aufgerufen wurde, das Gold dem Vaterland zu bringen, damit es für die Zwecke des roten Kreuzes verwendet werde, als Tausende diesem Ruf folgten, um eine Brosche, eine Nadel mit der Aufschrift „Gold gab ich für Eisen“ zu nehmen, da erinnerte dies an die Zeit von 1813, wo deutsche Männer und Frauen in selbstverständlicher Bereitwilligkeit dem Vaterland alles darbrachten, was sie an Wertgegenständen besaßen, nachdem sie mit der gleichen Selbstverständlichkeit ihre männlichen Angehörigen ins Feld hatten ziehen lassen. Was bedeutete ihnen Schmuck in den Tagen, als das Vaterland um Sein oder Nichtsein kämpfte? Das Volk von damals verstand die Not der Zeit. Wir, die wir unter dem Schutz und auf dem Boden eines mächtigen geeinten deutschen Reiches leben, haben oft dankbar und gerührt dieser Männer und Frauen gedacht. Ganz verstanden haben wir sie erst, als um unser friedliches Land eine Welt von Feinden aufstand, um uns zu vernichten. Da erwuchs, obwohl in erheblich günstigerer Lage, auch in uns etwas wie der Geist des Jahres 1813, der sein Bestes hingab für das Vaterland.

Daß wir wirtschaftlich ebenso wenig zu überwinden sind wie militärisch, ist zweifellos, wenn unsere Gegner das auch nicht zugeben wollen. Aber zwei Kriegsjahre graben doch ihre tiefstehenden Spuren in das Wirtschaftsleben. Wir bedürfen heute zur Verringerung unserer Valuta einer Vermehrung unseres Goldbestandes. Jeder kann hierzu mitwirken. „Das Gold heraus!“ Dieser Mahnruf richtet sich nicht nur an diejenigen, denen es schwer fällt, sich von ihren Goldstücken zu trennen, sondern ebenso sehr an die Besitzer von Goldschmuck und Juwelen. Denn auch Juwelen, die die hiesige Goldschmelzstelle ebenfalls annimmt und nach ihrem Wert bezahlt, können zur Stärkung unserer Valuta verwendet werden. Es ist gewiß nicht zu verkennen, daß manches Schmuckstück ungern hergegeben wird, besonders, wenn's liebe Erinnerungen festhält. Heute aber heißt es, dem Herzen einen Ruck geben, und je größer das Opfer ist, das man mit der Hingabe eines Schmuckstücks bringt, je größer wird auch die Befriedigung sein, die das Opfer schließlich doch gewährt. Die prächtige Denkmünze, mit der die Ablieferung von Goldschmuck gewissermaßen quittiert wird, ist übrigens durchaus zur Bewahrung der Erinnerungen geeignet, die an dem Schmuckstück hängen, ja, sie wird, überlegt man's recht, diese Erinnerungen noch bereichern.

Der Ruf nach Gold wird verstanden. Als vor zwei Monaten die hiesige Goldankaufsstelle Marktstraße 14 eröffnet wurde, da drängten sich die Leute, um in gleicher Bereitwilligkeit wie unsere Vorfahren ihren Goldschmuck darzubringen. Aber es ist keine Opferung des Letzten, sondern in der Regel ein Hergeben aus der Fülle des Besizes. Auch darin unterscheidet sich die Goldsammlung von 1916 von der des Jahres 1813, daß die Schmuckstücke nicht nur für Eisen, sondern auch gegen Vergütung des vollen Goldwertes hergegeben werden. Aber wenn es auch kein Opfer ist, wie vor 100 Jahren, so wird dennoch dem Vaterland ein großer Dienst damit getan.

Über 4000 unserer Mitbürger haben bereits Gegenstände gebracht, für welche der Goldwert von über 100 000 M. ausbezahlt wurde. Aber das ist nur ein kleiner Teil von den großen Mengen entbehrlicher und unbenutzter Schmuckstücke, welche noch in den Truhen und Kisten liegen. Und deshalb wenden wir uns nochmals an alle, die dem Ruf der Goldankaufsstelle noch nicht gefolgt sind, auch ihr Gold dem Vaterland abzuliefern.

Die Städte und die Kartoffelversorgung.

Der Hauptauschuß des Deutschen Städtetages hat folgende Entschliebung einstimmig angenommen: „Der Hauptauschuß des Deutschen Städtetages billigt ausdrücklich sämtliche Schritte, die der Vorstand getan hat, um bei den Spätkartoffeln den Gemeinden das ihnen gesetzlich zustehende Recht auf Festsetzung der Verkaufspreise auch in der Wirklichkeit zu erhalten. Er gibt der Überzeugung Ausdruck, daß der höchst unerwünschte Ausgang dieser Erörterungen nicht eingetreten wäre, wenn das Kriegsernährungsamt vor Kennung bestimmter Preise für die zur Einkellerung oder im Kleinverkauf abzugebenden Kartoffeln den deutschen Städten Gelegenheit zur Darlegung ihres reichen Erfahrungsmaterials gegeben hätte. Lebhafter Einspruch muß gegen das Bestreben eingelegt werden, den Verbraucherpreis durch das künstliche Mittel einer Zuschuldleistung aus öffentlichen Kassen herabzusetzen und die Städte durch geschlichen oder tatsächlichen Druck zur Beteiligung an einem solchen Vorgehen zu nötigen. Es ist ein Irrtum, diese Zuschüsse mit den Zwischenhandelskosten in Verbindung zu bringen, deren Höhe durch unabänderliche Notwendigkeiten feststeht. Vielmehr bedeutet die Zuschuldleistung eine Abgleichung der erhöhten Erzeugerpreise und damit die Befreiung geringeren Widerstandes gegen solche Preiserhöhungen. Der Hauptauschuß des Deutschen Städtetages erachtet es für ausgeschlossen, daß dieser im Gebiet der Spätkartoffeln erfolgte Maßnahme bei anderen landwirtschaftlichen Erzeugnissen oder in sonstiger allgemeiner Form wiederholt oder ausgebaut wird. Neben den besonderen städtischen Gesichtspunkten, unter denen noch die Gefahr schwerster Erschütterung der Finanzen hervorgehoben ist, würden einem solchen Vorgehen auch die ernstesten kriegswirtschaftlichen Bedenken entgegenstehen. Denn das Ende der damit beschrittenen Bahn wäre gar nicht abzusehen; besonders ist nicht erkennbar, wie unser Wirtschaftsleben, wenn einmal die Stützung durch öffentliche Mittel erfolgt ist, mit Abschluß des Kriegs alsbald in die allein mögliche Form der Aufrechterhaltung aus sich selbst zurückkehren könnte.“

— Weitere Obstfreigaben. Wie der Magistrat im Angelegenheit der vorliegenden Nummer bekanntgibt, hat er das im Stadtkreis Wiesbaden gezogene und nach Wiesbaden eingeführte Obst (Apfel, Zwetschen und Pflaumen) dem Handel freigegeben. Die Ausfuhr dieses Obstes ist jedoch nicht ohne Genehmigung des Magistrats gestattet. Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses des Unterraums-Freies hat für diesen Kreis das Ausfuhrverbot für Pflaumen aufgehoben. So weit zu befrachten ist, daß

das Obst verdirbt, ist es hier ebenfalls freigegeben worden, wenn sich kein Käufer des Kriegsernährungsamts meldet. In Wiesbaden hat sich kein Käufer gemeldet, daselbst scheint auch in vielen anderen Bezirken der Fall zu sein, so daß die Sache den Anschein gewinnt, als fehle es dem Kriegsernährungsamt an derartigen Leuten.

— Bilge in Menge, aber wenig Obst. Auf dem hiesigen Wochenmarkt waren gestern wieder Bilge in großer Menge angefahren, für welche Preise von 80 Pf. bis 1 M. das Pfund verlangt und bezahlt wurden. Die Obstfuhr nimmt dagegen bei stetig steigenden Preisen ab.

— Wie stelle ich meine Uhr am 30. September auf die richtige Zeit? Herr Uhrmachermeister Rich. Brandmann von hier schreibt uns darüber folgendes: Alle Taschenuhren, Wand- und Standuhren ohne Schlagwerk werden einfach eine Stunde zurückgestellt. Bei Wand- und Standuhren mit Schlagwerk hält man den Pendel an und läßt ihn eine Stunde stillstehen. Stand- und Wanduhren mit Schlagwerk oder Wecker, deren Zeiger man nicht zurückdrehen darf und deren Werk, weil ohne Pendel, nicht stillgestellt werden kann, werden um 11 Stunden vorgestellt, um dann die richtige Zeit zu haben.

— Aus japanischer Gefangenschaft schreibt ein Wiesbadener unter dem 17. Juni d. J. u. a. an seine Verwandten: „In der letzten Zeit ist die Behandlung etwas besser geworden, wenigstens sind keine Mißhandlungen mehr vorgekommen, die anderen Kleinigkeiten muß man halt mit in Kauf nehmen. Ein Mädl ist nur, daß wir ziemlich alle körperlich auf dem Damm und wider alles Erwarten keine anstehenden Krankheiten ausgebrochen sind. Wir alle hoffen, daß der Krieg noch zu Ende geht, und dies bald, denn noch ein Winter hier wäre schlimm. Auch würde es dann an der nötigen Kleidung fehlen, da man fast nur noch Lumpen im Besitz hat.“ Der Schreiber des Briefes befindet sich in dem Gefangenenlager Kurume.

— Die Preussische Verlustliste Nr. 643 liegt mit der Bayerischen Verlustliste Nr. 308, der Sächsischen Verlustliste Nr. 333 und der Bismarckischen Verlustliste Nr. 468 in der „Tagblatt“-Schalterhalle (Auskunftsstelle links) sowie in der Zweigstelle Bismarck-Ring 19 zur Einsichtnahme auf. Sie enthält u. a. Verluste der Infanterie-Regimenter Nr. 87, 118, 168 und 363, der Reserve-Infanterie-Regimenter Nr. 87, 88, 223 und 254, der Landwehr-Infanterie-Regimenter Nr. 80 und 87, sowie des Füsilier-Regiments Nr. 8.

— Kleine Notizen. Die königliche Weinbau- und Kellerei-Direktion dahier wird vom 28. September d. J. ab ihre Büroräume von Adolfsstraße 4 nach Luisenstraße 19, 1. Stock, in das Gebäude des Hausbesitzervereins, verlegen. — Auch in der Nacht vom Sonntag auf Montag wurden aus einem Garten an der oberen Dohlemer Straße wieder die Hasen gestohlen, und zwar schon zum zweitenmal in diesem Jahr.

Dorberichte über Kunst, Vorräte und Verwandtes.

— Kunst. Musikdirektor Schürdt wird in dem 1. Jubiläumskonzert am Freitag, abends 7½ Uhr, im großen Saale die Sinfonie Nr. 1 in C-Dur von L. van Beethoven sowie die Sinfonie in einem Satz in D-Dur von W. A. Mozart zur Aufführung bringen. Das Programm von Prof. Eugen d'Albert lautet: Klavierkonzert in G-Dur von L. van Beethoven, Wanderer-Phantasie für Klavier und Orchester von Schubert-Bigl.

— Wiesbadener Künstler auswärts. Max Bachhammer hat jüngst anlässlich einer Vortragstournee durch Westfalen in Soest und Bad Sassendorf „Enoch Arden“ vorgetragen. Der „Soester Anzeiger“ schrieb u. a., daß „Max Bachhammer nach Possart der beste „Enoch-Arden“-Sprecher sein dürfte“.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

□ Sonnenberg, 27. Sept. In der letzten Sitzung des Gemeindevorstandes wurde beschlossen, am 5. Oktober erneut den vorhandenen Bestand an jugendtauglichem Rindvieh festzustellen. — Bei dem Verlaufe der Kriegsbildung hat sich ein Gesamterlös von 170 M. ergeben, dessen Ablieferung an den Kreisverein vom roten Kreuz erfolgt. — Mit Ablauf der gesetzlichen Sommerzeit, also vom 1. Oktober ab, tritt bezüglich der Straßenbeleuchtung die Änderung ein, daß die Laternen bereits um 10½ Uhr gelöscht werden. Die Brenndauer der Lichtlaternen bleibt wie bisher bestehen. Gemäß dem Rundschreiben des Landeshauptmanns vom August 1916 soll zugunsten der im Felde stehenden Beamten und Angehörigen beantragt werden, daß die Pensionberechtigung schon vor Vollendung der dreijährigen Dienstzeit in Wehrdienst tritt, wenn sie infolge einer im Felde zugezogenen Verwundung oder Krankheit dienstunfähig werden sollten. Das Angebot der Oberwälder Hartmann-Industrie auf Lieferung von rund 200 Fußlmeier Kleinschlag zur Herstellung der Decklage in der Bahnhofsstraße wurde angenommen, obgleich der Unterschied im Veraleich zu den Preisen vom Jahre 1914 und 1915 ziemlich erheblich ist. An Stelle des verstorbenen Ludwig Moritz Wintermeyer wurde für den Schulvorstand der gewerblichen Fortbildungsschule der Rektor Wilhelm Winter gewählt. Ein Besuch auf Errichtung eines kleinen Saals wurde befürwortet mit der Maßgabe, daß der Saal nur auf Witterung gebaut werden dürfe.

Provinz Hessen-Nassau.

Regierungsbezirk Wiesbaden.

bs. Weilsburg, 26. Sept. Im nahen Dorfe Kirchhofen fürte die Ehefrau des Landmanns Heinrich Ditz beim Futterholen durch die Bodenlufe der Scheune auf die Tanne und erlitt einen schweren Schädelbruch, der den allbaldigen Tod der Frau zur Folge hatte. — Die hiesige Stadtverwaltung hat zum Vorrat von Obst und Gemüse einen größeren Vorratapparat beschafft, der in der zu diesem Zwecke zur Verfügung gestellten Schloßküche untergebracht ist und der von der Einwohnerzahl fleißig in Anspruch genommen wird. Zunächst werden nur Zwiebeln geliefert. Der Preis für das Vorrat beträgt gleichmäßig für je 50 Kilogramm eingeliefertes Obst oder Gemüse 1.50 M. — Die Weilsburger Gasbeleuchtungs-Gesellschaft erhöht wegen fortgesetzter Verteuerungsbewegungen ab 1. Oktober den Preis für Leucht-, Koch- und Heizgas von 16 auf 18 Pf., für Kraftgas von 13 auf 15 Pf. per Kubikmeter.

Gerichtssaal.

wo. Koch einmal der Fall Esfelberger. Der Koch Hermann Esfelberger aus Wiesbaden ist bekanntlich im Mai zu einer Gefängnisstrafe verurteilt worden, weil er als Vorkocher der städtischen Speisekammer fortgesetzt die Stadt um nicht unerhebliche Geldbeträge betrogen hat. Gestern fand E. abermals vor der Straf-

An unsere Post-Bezieher.

Um die beim Vierteljahrswechsel erfahrungsgemäß eintretenden Störungen im Bezug des Wiesbadener Tagblatts zu vermeiden, ersuchen wir unsere verehrlichen Post-Bezieher alsbald die Erneuerung ihrer Tagblattbestellung zu bewerkstelligen. Die Bezugs-Erneuerung kann sowohl bei den Postämtern als auch durch deren Bestellboten erfolgen.

Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

tammer. Diesmal wurde ihm zur Last gelegt, größere Warenmengen der Stadt veruntreut zu haben. Angeblich hat er 42 Pfund Fett unterschlagen und den Versuch gemacht, zur Verbedung der Unredlichkeit die Kaiserin einer kaiserlichen Kriegsküche zu veranlassen, größere als die tatsächlich verbrauchten Fettmengen in Rechnung zu stellen. Weiter hat er nach der Anklage für einige in der Maschinenfabrik Wiesbaden beschäftigte gefangene Russen einen Centner Bohnen aus dem kaiserlichen Lager geliebert und den Erlös für sich vermannt. Ähnlich liegen auch die anderen Vergehen. Eines Tages sollte C. einer der Kriegsküchen 8 Kisten Rüden liefern, er lieferte jedoch nur 7 Kisten und verwendete die eine Kiste im eigenen Interesse. Einer anderen Küche schickte er einen Sack mit 150 Pfund Salz, brachte ihr aber 200 Pfund in Rechnung. Einer Küche schickte er auf Anforderung statt zwei nur einen Centner Zwiebeln, wiederum zu seinen Gunsten. Der Maschinenfabrik Wiesbaden lieferte er ein Quantum Schweinefleisch, welches bereits an eine der Stadtküchen geliefert und von dort zurückgeholet worden war. Den Erlös steckte er in die Tasche. In einem anderen Fall belastete er eine Küche mit 200 Pfund Mehl, während er ihr nur 100 Pfund lieferte. Aus den Vorräten der Stadt lieferte er ein Foh mit 10 000 Gurken einem biesigen Händler, ohne den Gegenwert an die Stadt abzuführen, und schließlich entnahm er den kaiserlichen Lagern größere Mengen Reis, Bohnenmehl usw., schickte sie mit einem Frachtbrief, den er bei einem biesigen Gefährte entwendet hatte, an den Küchemeister Otto Kesse im Schlangenhöber Kurhaus, stellte auch namens derselben Firma die Rechnung aus und und steckte den Erlös von 400 bis 500 M. in die Tasche. In einigen Fällen war C. geständig, in anderen Fällen leugnete er. Wegen fortgesetzter Unterschlagung und schwerer Urkundenfälschung erging Urteil wider ihn auf sechs Monate Gefängnis zuzüglich zu der früher erhaltenen 18 Monaten.

FC. Ein eigentümliches Verfahren scheint bei der Firma Kayser's Kaffeegeschäft (Gebäude Kayser) zu herrschen. Um bei der Abrechnung mit den Filialleiterinnen nicht zu kurz zu kommen, wird diesen nämlich, wie vor dem Wiesbadener Schöffengericht mit größter Bestimmtheit behauptet wurde, zur Auflage gemacht, mindestens 4 Proz. beim Verkauf der Waren gut zu machen, das heißt, bei 100 Pfund angenommener Ware 104 Pfund zu verkaufen. Die Filialleiterinnen und Verkäuferinnen verfallen da auf die verschiedensten Manipulationen. Immer aber kommt natürlich das laufende Publikum zu kurz. Die Leiterin einer hiesigen Filiale legte aus dem Grunde häufig ein Gewicht von 10 Gramm auf den Warensteller der Waage. Durch eine Verkäuferin, die im Verdachte steht, Geld aus der Kasse genommen zu haben, kam die Sache zur Anzeige. Das Schöffengericht nahm an, daß die Filialleiterin unter einem gewissen Drucke der Herren ge handelt habe, da Entlohnung angekindet war, falls das Rechn von 4 Proz. bei der Inventur nicht erreicht wurde, und verurteilte sie nur wegen Betrug zu einer Geldstrafe. Der Verfallende des Gerichts betonte in der Urteilsbegründung, daß das behauptete Ver fahren wohl kaum die Billigung der Firma Kayser selbst finden werde. Wahrscheinlich handle es sich da um Übergriffe einzelner Angestellter.

Verurteilung eines Notars. Köln, 26. Sept. Das Schwurgericht verurtheilte den König. Notar Walter Buchhardt aus Vornen wegen Unterschlagung von 5000 M. Klientengeldern zu 14 Monaten Gefängnis und Aberkennung der Fähigkeit, ein öffentliches Amt zu bekleiden, auf die Dauer von 3 Jahren.

Handelsteil.

Grössere Zeichnungen auf die 5. Kriegsanleihe.

= Wiesbaden, 27. Sept. Direktor Karl Meurer hier zeichnete 200 000 M. zur 5. Kriegsanleihe.

w. Mainz, 27. Sept. Die Hofbierbrauerei Schöffelhof zeichnete 100 000 M., Hessische Landesversicherungsanstalt 1½ Mill. M., die Mainzer Sparkasse 5 Mill. M., die Stadt Mainz 2 Mill. M. — Lederindustrie-Berufsgenossenschaft in Mainz 250 000 M. — Papiermacher-Berufsgenossenschaft in Mainz 300 000 M.

w. Frankfurt a. M., 27. Sept. Die Karl Flesch jun., Farb- und Gerbstoffwerke, Frankfurt a. M., zeichnen 600 000 M. — Union, Lederwerke, vorm. Wilh. Heinr. Philippi, G. m. b. H. in Bürgel-Offenbach a. M., 1 Mill. M.

Berliner Börse.

§ Berlin, 27. Sept. (Eig. Drahtbericht) An der Börse herrschte im Zusammenhang mit den bevorstehenden israelitischen Feiertagen starke Zurückhaltung, die es nur zu vereinzelt Umsätzen kommen ließ. Mehr Beachtung bei fester Tendenz fanden rheinische Sprengstoffe, Köln-Rottweiler und Löwe sowie obereschlesische Eisenbahngesellschaft. Der Anlagemarkt zeigte eine unverändert gute Haltung für deutsche Werte. Monatsgeld für Ultimo stellt sich auf 5½ Proz.

Wiener Börse.

W. T.-B. Wien, 27. Sept. (Eig. Drahtbericht) Die Krise in Griechenland und die Ereignisse auf den Kriegsschauplätzen veranlaßten die Börse zur Zurückhaltung, so daß der Verkehr einen recht stillen Verlauf nahm. Die wenigen Umsätze vollzogen sich vorwiegend zu geschwächten Kursen. Als mäßig rückgängig waren nur ungarische Kohlenwerte, Munitionswerte wurden vorübergehend durch größere

Realisationen gedrückt, erholten sich indes im weiteren Verlaufe auf neue Meinungskäufe. Nachfrage zeigte sich in einzelnen Elektrizitäts- und Maschinenfabrikaten. Der Anlagemarkt ist unverändert fest.

Industrie und Handel.

= Frankfurter Hafenmühle. Frankfurt a. M., 27. Sept. Die Bilanz der Hafenmühle in Frankfurt a. M., A.-G., für das am 30. Juni abgelaufene Geschäftsjahr ergibt inkl. Vortrag einen Gewinn von 325 970 M. (i. V. 411 009 M.). Zu Abschreibungen werden 92 194 M. (i. V. 113 499 M.) verwandt. Es wird der auf den 24. Oktober einberufenen Generalversammlung vorgeschlagen, eine Dividende von 10 Proz. (i. V. 10 Proz.) zur Verteilung zu bringen. 20 921 M. (i. V. 43 057 M.) werden auf neue Rechnung vorgetragen.

W. T.-B. Roheisenverband. Essen, 27. Sept. (Eig. Drahtbericht) In der heutigen Hauptversammlung des Roheisenverbandes wurde berichtet, daß in allen Roheisen-sorten weiter große Nachfrage besteht. Aus diesem Grunde ist die Inbetriebsetzung weiterer Hochöfen in Aus-sicht genommen. Der Versand im September läßt gegen August, der eine Versandziffer von 57 Proz. der Beteiligung aufwies, eine kleinere Steigerung erwarten. Ferner wurde beschlossen, auf die 5. Kriessanleihe 5 Mill. M. zu zeichnen.

* Die Peipers u. Co., A.-G. für Walzenguss in Siegen, schlägt der Hauptversammlung bei wesentlich erhöhten Abschreibungen 10 Proz. (i. V. 5 Proz.) Dividende vor.

* Für die Düsseldorfer Eisenhütten-Gesellschaft, A.-G. in Ratingen, wird für 1915/16 die Wiederaufnahme der Dividendenzahlung angekündigt.

* Die Charlottenhütte, A.-G. in Niederschelden, hat das Brauneisensteinbergwerk Gewerkschaft Luise in Oberhessen erworben.

* Die Schloßfabrik, A.-G. vormals Wilhelm Schulte, Velbert, beschloß, die Verteilung einer Dividende von 10 Proz. (i. V. 5 Proz.) zu beantragen.

* Die Hallesche Malzfabrik Reinicke u. Co., A.-G., schlägt wieder 12 Proz. Dividende vor.

Weinbau und Weinhandel.

m. Mainz, 26. Sept. Die Herren Gebrüder Witterstaetter, Weingutsbesitzer in Oppenheim a. Rh., brachten heute hier 60 Nummern 1911er, 1912er, 1913er, 1914er und 1915er selbstgekelterte Weine, zum größten Teile Naturweine eigenen Wachstums, aus besseren und besten Lagen der Gemarkungen Dienheim, Oppenheim und Nierstein zur Versteigerung. Sämtliche Weine wurden zu hohen Preisen zugeschlagen. Es brachten 3 Stück 1911er Naturweine 1900 bis 2010 M., 7 Halbstück 900 bis 1480 M., zusammen 13 920 M., durchschnittlich das Stück 2142 M., 3 Halbstück 1912er Naturweine 940 bis 1140 M., zusammen 6390 M., durchschnittlich das Halbstück 1065 M., 3 Stück 1913er 1890 bis 2110 M., 3 Halbstück 1040 bis 1110 M., zusammen 9530 M., durchschnittlich das Stück 2118 M., 3 Halbstück 1913er Naturweine 1040, 1250, 1280 M., 1 Stück 1914er 2110 M., 2 Halbstück 1070, 1240 M., 10 Stück 1915er 2080 bis 2410 M., zusammen 22 560 M., durchschnittlich das Stück 2256 M., 17 Stück 1915er Naturweine 2190 bis 3430 M., 10 Halbstück 1420 bis 3110 M., zusammen 66 430 M., durchschnittlich das Stück 3019 M. Der gesamte Erlös stellte sich auf 126 920 M. ohne Fässer.

Marktberichte.

FC. Frucht- und Futtermittelmarkt zu Frankfurt a. M. vom 27. Sept. Die Hoffnung auf eine gute Ernte der noch im Boden befindlichen Hackfrüchte durch das anhaltende trockene warme Wetter, wird nicht enttäuscht werden. Der Verkehr in Saatgetreide ist still. Der Futtermittelmarkt war still und hatte nur einzelne Umsätze zu verzeichnen. Neue Seradella und Runkelrüben wurden gefragt, ebenso Spelzpreumehl. Die Nachfrage nach Ersatzfuttermittel hatte etwas nachgelassen. Für Spelzpreumehl hörte man 13 bis 16 M. für 50 Kilo nennen, Seradella 45 bis 50 M. per 50 Kilo, Saatlupinen werden per 100 Kilo mit 56 bis 72 M. genannt. Runkelrübenschnitzel 25 bis 37 M. für 50 Kilo. Das Geschäft war im allgemeinen still.

W. T. B. Berliner Produktenmarkt. Berlin, 27. Sept.
Frühmarkt. Im Warenhandel ermittelte Preise: Spelz-
spermeuhl 12 bis 15 M., Pferdewöhren 4.50 bis 4.75 M.,
Wiesenhheu 5 bis 6.50 M., Kleeheu 8.50 bis 7 M., getrocknete
Rübenblätter 20 M., Runkelrüben 2.10 M., neue Seradella
80 bis 110 M. für 100 Kilo, Saatlupinen 55 bis 70 M., Spargel
115 bis 125 M., getrocknete Runkelrübenschnitzel 25 bis
35 M. für 50 Kilo.

W. T.-B. Berlin, 27. Sept. Produktenmarkt. In Anbetracht der bevorstehenden jüdischen Feiertage war das Geschäft am Produktenverkehr sehr still. In Runkelrüben hält sich das Angebot und die Nachfrage ungefähr

in der Wage. Teilweise werden etwas höhere Preise gefordert, die aber nicht bewilligt werden. Ankünfte in Heu und Stroh fanden schlank Absatz bei unveränderten Preisen. Von Saatartikeln waren Seradella gefragt, doch war die Ware knapp.

W. T.-B. „Reichsgemüse- und Obstmarkt“. Berlin, 27. Sept. (Eig. Drahtbericht) Unter dem Titel „Reichsgemüse- und Obstmarkt“ gibt die Reichsstelle für Gemüse und Obst seit kurzem ein tägliches Blatt für Behörden, Erwerbskreise und Verbraucher heraus, das Marktpreisaufzeichnungen aus ganz Deutschland und reiche Belehrung über alle einschlägigen Fragen bietet. Der Bezugspreis beträgt vierteljährlich nur 1.80 M. dank dem starken Zuschuß der Reichsstelle.

Die Kleinhandelspreise wichtiger Lebensmittel und Hausbedarfsartikel in Wiesbaden am 23. Septbr. 1916.

Futtermittel.			Heiz- und Beleuchtungsstoffe			Fisch- und Meeresfrüchte			Fleischwaren			Brot			Kolonialwaren		
Bei Händler.			Bei Prod.			Bei Prod.			Bei Prod.			Bei Prod.			Bei Prod.		
	Preis	Einheit		Preis	Einheit		Preis	Einheit		Preis	Einheit		Preis	Einheit		Preis	Einheit
Bei Händler.																	
Hefe	100 kg	34	60	34	10	Hecht, lebend	1 kg	3	3	3	3	Schwarzbrot, gemischt	1 kg	40	40	50	50
Heu	100 kg	18	14	14	10	Karpfen, lebend	1 kg	2	60	2	60	Erbsen, ungesch.	1 kg	50	50	50	50
Kleehon	100 kg	16	18	18	10	Schleien, lebend	1 kg	3	3	3	3	Spinnbohnen, w.	1 kg	102	102	102	102
Krummstroh	100 kg	7	50	9	10	Seehoch, ganz	1 kg	3	3	3	3	Weizenmehl	1 kg	50	50	50	50
Butter, Eier, Käse und Milch.																	
ES-Butter	1 kg	5	44	5	44	do. 1. Ausschn.	1 kg	4	4	4	4	geröstet	1 kg	50	50	50	50
Kochbutter	1 kg	42	42	42	42	Zander, allgem.	1 kg	5	5	5	5	Hafergrütze	1 kg	1	1	1	1
Trinkener	1 kg	49	41	49	41	Rheinsander	1 kg	6	6	6	6	Haferjocken	1 kg	1	1	1	1
Frische Eier	1 St.	13	32	13	32	Lauchelchen	1 kg	12	12	12	12	Gem. Backobst.	1 kg	2	60	2	60
Eier, Zentr.	1 St.	13	32	13	32	Bachforellen, leb.	1 kg	10	10	10	10	Kaffee, gehr.	1 kg	54	54	54	54
Handkäse	1 St.	13	32	13	32	Salz, frisch, ganz	1 kg	14	14	14	14	Zucker, harter	1 kg	22	22	22	22
Fabrikkäse	1 St.	13	32	13	32	frisch 1. Aus.	1 kg	20	20	20	20	Speisesalz	1 kg	1	1	1	1
Vollmilch	1 Liter	30	30	30	30	gefroren ganz	1 kg	12	12	12	12						
Kartoffeln, Zwiebeln																	
Kartoffeln	100 kg	12	12	12	12	Hummer, lebend	1 kg	12	12	12	12						
Zwiebeln	1 kg	14	14	14	14												
Gemüse.																	
Weißkraut	1 St.	20	20	20	20	Geflügel und Wild.											
Rotkraut	1 St.	20	20	20	20	Gans	1 kg	7	20	7	20						
Wirsing	1 St.	20	20	20	20	Enten, junge	1 kg	7	20	7	20						
Kümmerskohl	1 kg	20	20	20	20	Hahn	1 kg	7	20	7	20						
KL gelbe Rüben	1 kg	4	4	4	4	Kapuzen	1 kg	7	20	7	20						
Gelbe Rüben	1 kg	30	30	30	30	Laube	1 kg	2	50	2	50						
Rote Rüben	1 kg	30	30	30	30	Feldhuhn, alt	1 kg	5	5	5	5						
Kohlrabi	1 kg	7	7	7	7	Feldhuhn, jg.	1 kg	5	5	5	5						
Spinat	1 kg	40	40	40	40	Fasan, Hahn	1 St.	3	3	3	3						
Hummelschokolade	1 St.	20	20	20	20	Fasan, Henne	1 St.	3	3	3	3						
Spargelbohnen	1 kg	1	1	1	1	Schnepfe	1 St.	3	3	3	3						
Gr. Erbsen m. Sch.	1 kg	50	50	50	50	Maie	1 St.	3	3	3	3						
Meerrettich	1 St.	40	40	40	40	Reartücken	1 kg	5	5	5	5						
Sellerie	1 St.	10	10	10	10	Reiskeule	1 kg	5	5	5	5						
Kopfsalat	1 St.	8	8	8	8	Rehvorblatt	1 kg	4	4	4	4						
Feldgurken	1 kg	25	25	25	25	Wildgaurort	1 kg	2	2	2	2						
Treibgurken	1 St.	50	50	50	50												
Einmachgurken	100 St.	70	70	70	70	Fleischwaren.											
Tomaten	1 kg	70	70	70	70	Schinken 1. Auss.	1 kg	—	—	—	—						
Khabarber	1 kg	30	30	30	30	Dürrfleisch	1 kg	—	—	—	—						
Radieschen	1 Gbd.	5	5	5	5	Solpferfleisch	1 kg	—	—	—	—						
Retichen	1 St.	8	8	8	8	Nierenfest	1 kg	—	—	—	—						
Obst.																	
Äpfel, deutsche	1 kg	60	60	60	60	Schmerzmagaz	1 kg	4	40	4	40						
Kochäpfel	1 kg	60	60	60	60	Bratwurst	1 kg	4	40	4	40						
Ebbirnen	1 kg	60	60	60	60	Fleischwurst	1 kg	4	40	4	40						
Kochbirnen	1 kg	60	60	60	60	Leberwurst	1 kg	3	60	3	60						
Zwetsche	1 kg	50	50	50	50	Leberwurst, besa.	1 kg	—	—	—	—						
Reineclauden	1 kg	1	1	1	1	u. Hausmacher	1 kg	—	—	—	—						
Mirabelle	1 kg	1	1	1	1	Blutwurst, frisch	1 kg	3	60	3	60						
Weintrauben	1 kg	1	1	1	1	Blutw. Hausm.	1 kg	—	—	—	—						
Himbeeren	1 kg	1	1	1	1	Rohfleisch	1 kg	4	4	4	4						
Brombeeren	1 kg	1	1	1	1	Brot.											
Zitronen	1 St.	13	13	13	13	Schwarzbröt, gemischt	1 kg	—	—	—	—						
Apfelsinen	1 St.	2	20	2	20	Schwarzbröt, kloggen-m.	1 kg	40	40	40	40						
Walnüsse	1 kg	2	20	2	20	dito	1 lb	50	50	50	50						
Fische.																	
Hering, gesalzen	1 St.	30	30	30	30	Semmel (Brötchen)	1 kg	90	90	90	90						
Hering, grün	1 kg	2	2	2	2	Kolonialwaren.											
Seewelschunge	1 kg	8	8	8	8	Weizenmehl	1 kg	50	50	50	50						
Schellfische	1 kg	2	2	2	2	33 weiges	1 kg	50	50	50	50						
Bratschellische	1 kg	8	8	8	8	Roggenmehl	1 kg	42	42	42	42						
Kabeljau, ganz	1 kg	4	4	4	4	Erbsen, ungesch.	1 kg	50	50	50	50						
do. im Ausschn.	1 kg	4	4	4	4	Spinnbohnen, w.	1 kg	102	102	102	102						
Heilbutt, ganz	1 kg	8	8	8	8	Fadenzuden	1 kg	80	80	80	80						
do. im Ausschn.	1 kg	8	8	8	8	Weizenmehl	1 kg	50	50	50	50						
Sehelle	1 kg	13	13	13	13	Gerstengraupen	1 kg	1	1	1	1						
Seesunge, große	1 kg	13	13	13	13	Korn	1 kg	1	1	1	1						
Seesunge, kleine	1 kg	10	10	10	10	Hafergrütze	1 kg	1	1	1	1						
Rotzunge (Lim.)	1 kg	5	5	5	5	Haferjocken	1 kg	1	1	1	1						
Stockfisch	1 kg	1	1	1	1	Gem. Backobst.	1 kg	2	60	2	60						
Aal, lebend	1 kg	6	6	6	6	Kaffee, gehr.	1 kg	54	54	54	54						

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 8 Seiten
und die Verlagsbeilage „Der Roman“.

Hauptdrucker: W. Jegerhorst.

Verantwortlich für deutsche Politik: H. Degerberg; für Auslandspolitik: Dr. phil. E. Starn; für den Unterhaltungsstil: E. v. Raouenberg; für Nachrichten aus Wiesbaden und den Nachbarstädten: J. v. Diefenbach; für "Berichtswelt": J. Diefenbach; für "Sport und Lustbahr": J. v. C. Losader; für "Verminstet" und den "Briefkasten": J. Losader; für den "Dankelstein": J. v. C. für die Anzeigen und Nekrologie: G. Dornau; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der J. Schellensberg'schen Hof- und Universitätsdruckerei in Wiesbaden.

Sprechstunde der Schriftleitung: 12 bis 1 Uhr.

Nur noch eine Woche

hast Du Gelegenheit, Dir die Vorteile der Kriegsanleihe zu sichern: billigen Erwerb, hohen Zinsgenuß, größte Sicherheit, bequeme Einzahlungsbedingungen, keine Nebenkosten.

Schluß: Donnerstag, den 5. Oktober
mittags 1 Uhr

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Ertliche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ in einheitlicher Satzform 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Stenotypistin,
flotte Arbeiterin, zu engagieren ge-
sucht. Angeb. mit Gehaltsansprüchen
unter A. 8. postlagernd.

Gewerbliches Personal.

Tailen- u. Rockarbeiterinnen
per sofort gesucht. Geschwister Stein-
berg, Rheinstraße 47, 1.

Eine Rockarbeiterin
u. Suarbeiterin gesucht. Breitstr. 21.
Tücht. Rockschneiderin
i. d. gesucht. Nautenstraße 14, B.

Schneiderin
gesucht. Kienstraße 12.
Suarbeiterinnen für Tailen gesucht.
Bisch. Reugasse 24.

Junge Suarbeiterin sofort gesucht.
S. Müller, Kapellenstraße 3, Part.

Junge Suarbeiterin
gesucht. Vorstraße 4, 3 rechts.

Junges Mädchen für Militärschneiderei
gesucht. Griesenstraße 18, 1.

Lehrmädchen für Damenschneiderei
gesucht. Kienstraße 4, 3 r.

Angest. Stückerin u. Lehrmädchen
dauernd gesucht. Steingasse 18, 1 lts.

Bügelmädchen
gesucht. Vorstraße 3, Laden.

Eine tüchtige Köchin
wird gesucht. Hotel Vogel, Rhein-
straße 27.

S. Köch., best. u. einf. Hausmädchen,
Alleinmädchen, w. hoch. l. Frau Elise
Lanz, gewerksmäßige Stellenvermitt-
lerin, Bagemannstraße 31, 1.

Alleinmädchen,
gute Zeugn. erforderlich, kann sich
vorstellen. Adolfsallee 28, Part.

Einfaches sauberes Alleinmädchen,
w. alle Hausarbeit versteht, zu ein-
g. Dame gef. Maderheimer Str. 14, B. 1.

Gut empf. Mädchen
in putzger. Küche u. Hausarbeit
erfahren, zum 1. Oktober gesucht
Rheinstraße 45.

Tüchtiges sauberes Mädchen
für Hausarbeit gesucht. Näheres im
Tagbl.-Verlag.

Gesucht
wird ein tücht. Alleinmädchen mit
guten Zeugnissen zum baldigen An-
tritt. Lohn mit 25 Mk. Adresse im
Tagbl.-Verlag.

Tüchtiges Mädchen,
in allen häusl. Arbeiten bew., zum
1. Oktober gesucht. Näb. abends zw.
7 u. 8 Uhr, Philippsbergstraße 1, 1 l.

Suche 17-Jähr. Mädchen
für Haushalt u. Geschäft. Thomas,
Schiersteiner Landstraße 4.

Zuverlässiges besseres Mädchen
zu alleinlebender Dame gesucht.
Vorstellen von 6-7 Uhr nachm.,
Biederer Straße 36, 2.

Ein Mädchen
für Küche- und Hausarbeit
wird gesucht. Hotel Vogel, Rhein-
straße 27.

Alleinmädchen,
nicht unter 25 J., das kochen kann,
mit guten Zeugnissen zum 1. oder
15. Okt. gesucht. Koch, Schenkendorf-
straße 5, 1. Stod.

Ein braves einfaches Mädchen,
das die Hausarbeiten gründlich ver-
steht, auf 1. Oktober gesucht. Kaiser-
Friedrich-Ring 74, Part.

Schulentr. groß. freundl. Mädchen
gesucht. Kirchstraße 11, 1.

Chiliches Mädchen
sofort gesucht. Oranienstraße 10, 1.

Auf sofort bis 15. Oktober
tücht. Mädchen für jede Hausarbeit
zur Aushilfe gef. Dombachstr. 16.

Hausmädchen gegen hohen Lohn
mit guten Zeugn. gesucht. Sonnen-
berger Straße 20.

Kräftiges Schulentr. Mädchen
für leichte Hausarbeit sofort gesucht
Kantine 11/80, Schiersteiner Straße.

Ein Mädchen
für Zimmer- und Hausarbeit
wird gesucht. Hotel Vogel, Rhein-
straße 27.

Sauberes kräftiges Mädchen
mit gut. Zeugn. für alle Hausarbeit
tagel. gef. D. M., Klopstockstr. 5, B.

Schulentr. Mädchen für leichte Arb.
u. Boteng. für vorm. gesucht. Näb.
Goldgasse 16, Korfetgasse.

Junge Frau oder Mädchen
zum Ausstricken von Zeitungsstücken
gesucht. Oranienstraße 55, Part.

Saub. kl. Monatsmädchen
für vornehm. gef. Schornhorst-
straße 13, 2 r., Lohndenberg.

Monatsfrau für sofort gesucht
Schiersteiner Straße 24, Part. r.

Monatsmädchen von 10-11 Uhr
gesucht. Niederwaldstraße 9, 1 links.

Ord. Waisfrau für 3 Tage i. d. W.
gesucht. Jelenring 12, Gth. Part.

Saubere Monatsfrau
für täglich 2-3 Stunden gesucht
Bahnhofstraße 1, 1.

Frau Dr. Rardwort,
Reubauerstraße 3, sucht auf Anfang
Oktober gut empf. Monatsfrau tagl.
für 4 Std., 30 Mk. Lohn für die Std.
zu sprechen Dienstag, nachm. 5-7.

Saubere Wais. u. Putzfrau
gesucht. Viktorienstraße 14.

Saubere Putzfrau zum 1. Oktober
gesucht, morg. von 1/2 bis 8 1/2 Uhr,
Schwalbacher Straße 61, Part.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Tüchtiger Schuhmacher
gesucht. Hellmündstraße 32, 1.

Damen- und Herren-Schneider
sucht Näher, Rheinstraße 62, Gth. 2.

Schneidergehilfen
gesucht. Kienstraße 12.

Wochenend-Schneider gesucht
Kaulbrunnstraße 11, 2.

Freiseurgehilfen
sucht Ratthel, Schwalbacher Str. 29.

Schneider-Lehrling
gesucht. Oranienstraße 31.

Jüngerer Hausbursche
i. A. Leisner, Kaulbrunnstr. 10.

Jünger Hausbursche
gesucht. Bismarckstr. 24.

14-15jähr. saub. ehl. Hausbursche
gesucht. Kurensburgstraße 2.

Schuljunge i. Freitag u. Samstag
nachm. sof. gef. Bismarckstr. 21, Lab.

Stadtkundiger Fuhrmann
gesucht. Sedanstraße 5.

Fuhrleute für Kullabfuhr
gesucht. Schiersteiner Straße 54e.

Jünger Fuhrmann gesucht.
Dohheim, Obergasse 68.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Angehende Verkäuferin,
welche perfekt schneiden u. abstecken
kann, wünscht passende Stelle in Kon-
fektionsbranche. Offerten u. G. 971
an den Tagbl.-Verlag.

Für ja. Fräulein,
acht. Fam., kl. Mittelschulbild.,
wird Lehrstelle gesucht. Offerten u.
G. 967 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

T. D. u. Vent. Köch. i. St., Ausb.,
pr. J. Friedrichstr. 11, Speiserellad.

So ist jungem Fräulein
Gelegenheit gegeben, sich in Hotel,
Pristot. oder Bogarett. Küche gründ-
lich auszubilden? Freie Station
und keine Vergütung erwünscht.
Gefällige Offerten beschiebe man
unter G. 970 im Tagbl.-Verlag zu
hinterlegen.

Tüchtiges Mädchen sucht Stelle.
Reroststraße 42, Dohheim.

Saub. Frau sucht v. 9-10 Beschäft.
Bismarckstr. 7, Gth. 1 links.

Saub. unabh. Frau i. Monatsstelle.
Maderheimer Str. 18, Gth. Part.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Tüchtige Kontoristin

mit längerer prakt. Tätigkeit u. Er-
fahrung zu mögl. sof. Eintritt gef.
Schriftl. Angeb. m. Zeugn.-Wskd. an
G. Theob. Wagner,
Schiersteiner Straße 31/33.

Wichtig
für Damen aus der
Korsett-Branche.

Welche Dame, die gleich tüchtig im
Verkauf und Mahnehmen von feinen
Korsetts ist, Neuankunft, Repara-
turen und Waschen überwachen,
etw. auch selbst kopieren kann,

übernimmt Leitung

eines alten, bestgeführten Korsett-
geschäftes am Plage sofort oder
bald, gegen gutes Gehalt u. Gewinn-
beteiligung vollkommen selbständig?
Ausführ. Offert. mit Gehaltsanfr.
und mögl. Bild sofort unter G. 971
an den Tagbl.-Verlag erbeten.
Diskretion zugesichert.

Schuhvertäufnerin

nur aus der Schuhbranche, sucht
Schuhhaus Sandel, Marktstraße 22.

Gewerbliches Personal.

5 Mark und „Mehr“

Kann Frau oder Mann täglich ver-
dienen in wenigen Stunden durch
Verkauf eines Artikels. Rheinstr. 27.

Selbständige
Tailenarbeiterinnen

für sofort bei dauernder Beschäftig.
gesucht. Monatslohn wird vergütet.
Marie Dahn,
Rains, Fischtorplatz 18.

Junges Mädchen,

welches die Vinderei erlernt hat, für
dauernd gesucht.

G. Brämser, Mauritiuststraße 11.

Köchin,

welche auch Hausarbeit übernimmt,
sofort gesucht. Nur solche mit guten
Zeugnissen wollen sich melden.
Frau Kortrat Gabel,
Biederer Straße 37, 1 St.

Tüchtiges Alleinmädchen,

w. kochen kann, zum 1. Oktober gef.
Rehkopf, Mainzer Straße 64.

Tücht. Alleinmädchen

zum 1. Okt. gesucht. Rosarstraße 9.

Tüchtiges bess. Alleinmädchen

das kochen kann, zum 1. Okt. gesucht.
Marktplatz 7, 2.

Gesucht
besseres Alleinmädchen,

welches gut kochen kann, s. 1. Oktbr.
W. Schröder, Langgasse 5.

Alleinmädchen

(gute Zeugnisse erforderl.) kann sich
vorstellen. Dohheimer Str. 53, 2 r.

Tücht. zuverl. Alleinmädchen

für sofort oder 1. Oktober gesucht.
Frau Sanitätsrat Dr. Badr,
Bahnhofstraße 6, 2.

Sauberes
Dienstmädchen

welches kochen kann, gesucht.
Müller, Grenzstraße 5.

Gesucht zum 15. Oktober für einen

feineren Haushalt (2 Personen) ein

bess. Mädchen,

das sehr gut kochen kann, Hausarbeit
berichtet und gute Zeugnisse besitzt.
Offerten unter M. 967 an den
Tagbl.-Verlag.

Tücht. Mädchen tagel. od. ganz
gesucht. Kienstraße 22, 1.

Chiliche saubere Putzfrau
sofort gesucht. Rheinstraße 30, 1 St.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Agent gef. s. Berl. v.

J. Jürgensen & Co., Hamburg 22.

Gewerbliches Personal.

Bautechniker,

w. auch Kennntn. in der Feuerungs-
branche besitzt u. selbständig arbeiten
kann, zur Aushilfe gesucht. Georg
Behner, techn. Büro u. Baugesch. für
Bügelei u. Feuerungs-Anlagen,
Bismarckring 6.

Mechaniker

für Nähmaschinen und Fahrräder
per sofort gesucht.

Martin Deder,
Deutsche Nähmaschinen-Gesellschaft,
Wiesbaden,
Reugasse 26, Ecke Marktstraße.

Tüchtige
Bauschlosser

gesucht. Stellung dauernd und bei
hohem Lohn. 1019
G. Siegrist, Frankfurt a. Main,
Gr. Bodenheimerstraße 64.

Militärfreier Mann

als

Hilfsmaschinist

gesucht.

Städtisches Elektrizitätswerk,
zu melden beim Kraftwerk P434
Mainzer Straße 144.

Zimmerleute,

Maurer

Betonarbeiter

bei hohem Lohn sucht

Arbeitsamt,
Dohheimer Straße 1.

Suche für sofort

einen kräftigen u. soliden Ausfahrer
für die Nachmittagsstunden. Angeb.
u. S. 968 an den Tagbl.-Verlag.

Arbeiter

für verschiedene Kolonnen bei gutem
Verdienst für dauernde Beschäftig.
gesucht, event. auch geeignete Kriegs-
beschädigte. 874

Thonwerk Viehrich u. G.

Lehrling.

Aufmerksamen Jungen, welcher die
Handhabung v. Zigarettenmaschinen
lernen will, sucht

Reiles, Karlstr. 10.

Ofenleute und Brenner

gesucht. A. Maurer, Viehrich u. G. Ab.
Hollstraße 10, Partierre.

Gartenarbeiter für Landschaft

gesucht

Sonnenberg, Wiesbadener Str. 54.

Zuverlässiger Mann

als Wächter für dauernd gesucht

Schwalbacher Straße 2, Part. rechts.

Unbestrafte Leute

als Wächter gesucht. Coulinstraße 1.

Ein kräftiger Hausbursche
mit guten Zeugnissen gesucht von

L. D. Jung, Kirchgasse 47.

Herrschaftskutscher,

guter Pferdesieger, fester
Fahrer, seitens empfohlen,
zum baldigen Eintritt nach
Wiesbaden gesucht. Geeignet
für Kriegsdienst, da Tätigkeit
evtl. nicht ganzen Tag in An-
spruch nimmt. Vemerk. mit
näb. Angaben unter S. 967
an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Flotte Verkäuferin,

18 1/2 Jahre, sucht Stell., wenn mögl.
Lebensmittelbranche. Off. u. N. 169
an die Tagbl.-Zweigst., Bismarckstr.

Junges Fräulein,

beherndt in Stenogr., Schreibe-
u. Buchführ. u. Korrespondenz, sucht
baldigst Stellung. Offert. u. G. 970
an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Haushälterin,

w. mehr. Jahre Pensionistküche selbst
leitete, in der feinen, sowie einfachen
Küche perfekt, such. post. Tätigkeit s.
15. Oktober. Gef. Angebote an A.
Rheinhotel Wiesbaden.

Gebild. Fräulein,

gem. im Haushalt, Schneidern u.
Reinigen, w. Stelle zum 1. Okt.
od. spät. Off. u. B. 966 Tagbl.-Verl.

Tücht. solid. Servierfräulein,

w. nur in ersten Häusern tätig war,
sucht Stellung. Offert. an A. Wolf,
Schiersteiner Straße 68.

Suche Stelle

als Enkeltochter od. Förstlerin zum
1. Oktober in erbl. Haus. Off.
W. D., Rerost 34.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Schwed. Heilgymnastik-Direktor,
der viele Jahre selbständ. tätig ist,
sucht, gestützt auf pr. Referenzen,
Engagement in einer orthopädischen
Anstalt od. Klinik. Off. u. S. 971
an Haafenstein u. Bogler, A. G.,
Königsberg i. Pr. F 56

Gewerbliches Personal.

Mann, 30 J. alt,

best. militärfrei, sucht bald. passende
Stell. als Kassenvote, Eink. od. sonst.
flotte Handichr., auch frunden- oder
tageweise. Offert. u. S. 969 an den
Tagbl.-Verlag.

Zuverl. selbständ. Handwerker,

37 J., sucht Beschäftigung, gleich in
welcher Art. Offerten unter S. 970
an den Tagbl.-Verlag.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Ertliche Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger bei Aufgabe zahlbar.

Bermietungen

2 Zimmer.

Maderstr. 25 2-Zim.-W. sof. preisw.
Dohheimer Straße 18 2-Zim.-Wohn.
mit Küche u. Zubeh. sofort zu verm.
Näheres bei Frau Wink, Dohheimstr.
Herderstr. 11, Gth. 2 S. u. Küche an
ruh. Mieter. Näb. bei Jerono, Doh.

3 Zimmer.

Saalgasse 16, Wdh. 1, 3 Zim., A., A.
herrschaffl. 3-Zimmer-Wohn.,

Heiz., Elektr., Gas, Bad, sofort ob-
später zu verm. Bismarckstr. 14, 1.

4 Zimmer.

Maderstr. 8 4-Zim.-W., 1. Okt. 2180

6 Zimmer.

Billa, Kurlage, herrschaffl. 6-Zim.-
Wohn., mit Veranda, eleg. Bader.,
Garten, mod. Komf. u. reichl. Zubeh.
sofort zu vermieten. Theodor-
straße 3, 1. In besichtigen zwisch.
12 u. 1 Uhr. Tel. 758. 2210

Läden und Geschäftsräume.

Rheinstr. 91, Gth., groß. hell. Büro,
möbl. od. unmöbl., sofort zu verm.

Im Tagblattshaus
großer Laden

mit gleich großem Obergeschoß
zum 1. Oktober 1916 zu vermieten.
Näheres im Tagblattshaus, Kontor,
Schiersteiner Straße.

Möblierte Wohnungen.

Dohheimer Straße 12 zwei möblierte
Zimmer mit Küche frei.

3.8.23. g. möbl. A., Gth. Was. für
Kriegsd. Saal. 36, 2. Quelle anab.

Möblierte Zimmer, Mansarden zc.

Adolfsstraße 12, 2 l., g. m. ungef. 3.

Albrechtstr. 24, 1, gut möbl. Zim. bill.

Albrechtstr. 30, 1 r., ungef. g. m. 3.

An der Ringl. 9, Hochp., eleg. m. 3.

Värenstr. 2, 2 möbl. S. m. 1 od. 2 B.

Albrechtstr. 30, 1 l., m. 3. m. u. o. B.

Dohheimer Str. 12 möbl. Zim. frei.

Endenstraße 4 2 möbl. P. S. ev. Küche,
Flussengasse 13 möbl. Mansarde.

Emser Str. 44, 2. sep. freundl. Wdh.
mit guter Vent. 30 Mk. u. Kon. f.

Erharder Str. 8, 2 l., sch. möbl. Zim.
sofort oder später zu vermieten.

Hellmündstr. 12, 3 l., möbl. S., 3 Mk.

Hellmündstr. 40, 1 r., m. 2 Mk. 2.50

Hellmündstr. 54 möbl. u. unmöbl. 2 Mk.

Kienstraße 7, Part., ein gut möbl.
Zimmer und möbliertes Zimmer
mit Küche zu vermieten.

Landwehrmann sucht möbl. Zim.
Off. u. B. 169 an den Taubl.-Verlag.

Billiges, nur separates Zimmer
gesucht. Offerten unter S. 970 an
den Tagbl.-Verlag.

Sep. möbl. Zim. mit Hochgelegenh.,
auch Frontis. oder Manfarge, gesucht.
Event. wo Telephon im Haus. Off.
N. O. 971 an den Tagbl.-Verlag.

Adelheidstr. 21, 1. fch. Sim., Sonnen-
seite mit u. ohne Benf. 1. Off.

Telephon 328. Maininger Straße 8.
Angenehmer Aufenthalt f. Kurgäste
u. Dauermieter. Beschäftigte Zimmer,
mit und ohne Pension.
Centralheizung. Elektrisches Licht.

für Angäste u. Dauermieter,
Villa Paulsenstraße 1,
Ecke Bierkader Str.,
mitten im Garten gelegen.
Rezeßl. eingerichtet, elegante
Zimmer. Perlonaufo., Fern-
ruf, elektr. Licht, Warmwass-
heiz. Bäder. Wintergart. u.
vorhand. Beste Verpflegung.
auf Wunsch diäte Küche.
Anb.: A. Ebers, Fernr. 4292

Druck-Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ in einheitlicher Satzform 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

—

R W H

Reinhold-Wessl.
Handels- u. Schreib-
Lehranstalt

für Damen und Herren

Nur

46 Rheinstraße 46,
alte Korymbstraße.

Anfang Oktober:
Beginn
neuer Kurse.

Vormittag, Nachmittag u.
Abend-Kurse.

Inhaber u. Leiter: Emil Straus

Prospalte frei.

Englisch und Französisch.

Nach Schweinfurt
in ein Pensionat Lehrerin f. Deutsch,
Französisch u. Englisch 107. gef. Näh.
Rifoladstraße 32, 2. links.

Stenographie,
Maschinenschreiben und alle
Handelsfächer lehrt die
Wiesb. Privat-Handelschule
Institut Bein, 115
Rheinstraße
Beginn neuer Abend-Kurse
Montag, den 2. Oktober
abends 8^{1/2} Uhr.
Unterrichtsdauer 3-4 Monate.
Nur einmalige Honorarzählung
Dipl. Hdlsl. Herm. Bein.

Verloren - Gefunden

Ein Paket, enthält 1 gran kariert.
Kostümrock, am Freitag zwischen 4
bis 1/5 Uhr in der Elektrischen Bahn
(Mauritiusplatz, Landeshaus, Laren-
burgplatz) liegen gelassen. Gegen Bel.
abzugeben Reugasse 21, 1.

Geschäftl. Empfehlungen

Schreibstube Schmitz,
Adolfstraße 8, P., empfiehlt sich.

Militär

ische Gesuche, Eingaben,
Klamm. in all. Fällen.
Schriftsätze an alle Be-
hörden fertig u. größt.
Erfolg an Büro Gullisch,
Wiesbaden, Dörflerstraße 3, 1. Glanz.
Dankschreiben zur gef. Einsicht! (Aus-
kunft in Unterhänge u. Rechtsachen.)

Umzüge

mit Federrolle nimmt an
H. Schacht, Röhmerberg 27, 2.

Ida Vöge, Damenschneiderin,
Kleine Burgstraße 5, halbe Tr.
Jasentfieder von 20 Mk. an.
Mäntel, Mäntel, Röcke und alle
Veränderungen billigst u. schnell.

Gesichtsdampfbäder,
kosmet. - elektr. Gesichtsmassage,
Entfettungsmass., Ganz-u. Teilmass.,
Nagelpflege u. Hühneraugenoperat.
Vollk. techn. Apparate. Erfolg garant.
Käte Wesp, Schulgasse 7, 1.
ärztl. gepr.,

Massage, Hand- u. Fußpflege
Kath. Hebert, ärztl. gepr., Langg. 14,
Eingang Schützenstraße 1, 1. St.

Schwed. Heilmassage
Thure Brandt, Staatlich gepr.,
Nishi Smoll, Schwalbach, Str. 10, 1.

Massagen,
ärztl. geprüft, Sophie Feubl, Ellen-
bogenstraße 9, 1. Tr.

Massagen - Emmi Störzbach,
ärztlich geprüft, Langgasse 39, II.

Ärztlich. geprüfte Massenge
Amalie Kassel, Röhmerstraße 20, 1.

Johanna Brand
ärztlich geprüft, alle Massagen.
Kirchgasse 49, 2.

Trudy Steffens,
Massage u. Handpflege, ärztl. geprüft,
Kranienstr. 18, 1. Spr. 10-12, 3-8.

Massage, Hand- u. Fußpf.
Dora Bellinger, ärztl. geprüft,
Bismarckring 25, 2. St. links.
Sprechstunden von 9-8 Uhr abends.

Eleg. Nagelpflege,
Massage!
Nach Romersheim, ärztl. gepr.,
Dohheimer Straße 2, 1.
Nähe Residenz-Theater.

Verchiedenes

Lizenz

für täglich gebr. Massenartikel von
sehr hoher Rentabilität zu vergeben.
Off. u. N. 690 an den Tagbl.-Verlag.
Freitag Rolle von Frankfurt
leer zurück. Kleber, Adolfsallee 40.
Telephon 3440.

Kurhaus - Jnglus - Konzerte.
Beteil. an zwei Logenplätzen neben-
einander abzug. Rheinstraße 78, P.

Ältere gebildete Dame
alleinstehende
sucht für einige Wintermonate (geg.
Vergütung) Aufnahme bei e. Dame,
der sie sich als Gesellschafterin etw.
nützlich machen könnte. Gefl. Anerb.
u. S. 970 an den Tagbl.-Verlag.

Für Einspänner-Rollfuhrwerk
Beschäftigung gesucht.
Näheres Telefon 887.

Wer übernimmt
Eisendreharbeiten?
Angebote erbittet 2219
Maschinenfabrik Johannsberg
(W. m. b. G.)
Weissenheim am Rhein.

Alleinst. sehr vermög. Dame,
aus Offizierskreisen, vorn. Erschei-
nen, eleg. Sündlichkeit, möchte, um einen
Lebensgen. zu haben, fruchtbarstem
aktiven Offizier a. D. od. Guts-
besitzer (nur solche) durch Heirat
Lebensgen. Stille u. Kasse sein.
S. gesund. Eigene Villa. Verm. verb.
Briefe u. N. 689 an den Tagbl.-Verl.

Distinguierte Dame
aus besten Kreisen, mit schönem ein-
heim. w. die Bekanntheit eines alt.
vornehmen Herrn zwecks Heirat.
Nur reelle Offerten, womöglich mit
Bild, u. N. 969 an den Tagbl.-Verl.

Nassauische Landesbank

Rheinstraße 44

Telephon:
Nr. 833, 834, 893, 1058

Wir besorgen
die durch die Bundesratsverordnung vom 23. August
1916 angeordnete
Anmeldung von ausländischen Wertpapieren
kostenlos,
sofern die Mäntel bis spätestens 30. September in
offenen Depots bei uns niedergelegt sind. F210
Die Namen der Hinterleger werden dabei nicht
genannt.
Wiesbaden, den 27. September 1916.
Direktion der Nassauischen Landesbank.

Bekanntmachung.
Weisung zur Stammtafel.
Sämtliche noch nicht eingetragten
Militärpflichtigen, welche in der Zeit
vom 1. Januar 1894 bis einschl.
31. Dezember 1896 geboren sind, so-
wie die Landsturmpflichtigen, welche
in der Zeit vom 1. Januar 1898 bis
31. Dezember 1898 geboren sind,
haben sich vom Dienstag, den 28.,
bis Donnerstag, den 28. d. Mts.
sofort auf dem Rathaus in Sonnen-
berg, Zimmer 4, zur Stammtafel an-
zumelden.
Sonnenberg, 25. September 1916.
Der Bürgermeister, Buchelt.

Bekanntmachung.
Landsturm - Anmeldung,
Jahrgang 1897.
Die Landsturmpflichtigen, welche
in der Zeit vom 1. Januar 1897 bis
31. Dezember 1897 geboren sind,
werden hiermit aufgefordert, sich so-
fort bis spätestens 28. September
1916 auf dem Rathaus in Sonnen-
berg, Zimmer 4, nochmals zur
Stammtafel anzumelden.
Sonnenberg, 25. September 1916.
Der Bürgermeister, Buchelt.

Park-Kaffee.
Die so beliebte Künstler-Kapelle
„Patto“
konzertiert ab 1. Oktober wieder im
Park-Kaffee, Wilhelm-
strasse 36.

Obstmarkt.
Der Obstbauverein
für den Stadt- und Landkreis Wiesbaden
veranstaltet für seine Mitglieder mit Genehmigung der zuständigen
Behörde heute Donnerstag, den 28. d. Mts., in der Turnhalle
der Mittelschule in der Luisenstraße einen
Obstmarkt.
Die Beschäftigung wird eine reiche Auswahl der beliebtesten
Obstsorten bieten. Zum Verkauf kommen Birnen, Tafeläpfel
im Preise von 20 Mk. ab für den Zentner und Kiste.
Die Lieferung und Bezahlung des Obstes erfolgt nach
Bereinbarung. Der Verkauf beginnt vormittags 9^{1/2} Uhr und
endigt abends 5 Uhr. F549
Der Obstmarktstand.
v. Helmburg, königlicher Kammerherr und Landrat.

Casseler Allgemeine Zeitung.
Amtlicher Anzeiger für die Residenzstadt und den
Landkreis Cassel.

Durchaus vaterländische und allem Parteigetriebe fernstehende
Haltung. Der Bezugspreis in Cassel, sowie durch die Post beträgt
nur 2.50 Mark
für das Vierteljahr, monatlich 85 Pfg.

Schnellste drahtliche Berichterstattung aus dem In- und Aus-
land, politische Betrachtungen, ausgiebige Korrespondenzartikel
aus Stadt und Land, ausführliche Reichs- und Landtagsberichte.
Ausgewählte Romane und Novellen, interessante Feuilleton-
artikel, Sonntags-Plaudereien, Theaterbesprechungen, Witterungs-
berichte (direkt von der Deutschen Seewarte), Vorratsnachrichten
(Geld- und Produkten-Börse), Briefkasten, Ankündigungen für Reise
und Verkehr etc.

„Das Leben im Bild“
reich illustrierte Beilage, in künstlerischem Kupfertiefdruckverfahren
hergestellt, wird der „Casseler Allgemeinen Zeitung“ ohne Erhöhung
des Bezugspreises wöchentlich beigelegt.
Die Sonntagsbeilage der „Casseler Allgemeinen Zeitung“:
„Haus-Freund“
enthält kleinere Erzählungen namhafter Autoren, populär-wissenschaft-
liche Aufsätze von allen Gebieten, historisches aus unserer engeren
Heimat, Kunstangelegenheiten, poetisch wertvolle Gedichte, Humori-
stisches, Rätsel etc.
Außerdem erhalten die Abonnenten unentgeltlich geliefert alle
14 Tage die Beilage:
Casseler Frauenblatt,
je einen
Sommer- und Winter-Fahrplan
in Plafatformat.
Die „Casseler Allgemeine Zeitung“ erscheint täglich frühmorgens
und wird mit den ersten Eisenbahnzügen versandt.
Die „Casseler Allgemeine Zeitung“ ist Hauptpublikationsorgan
fast sämtlicher Behörden des Regierungsbezirks.
Anzeigen, die gespaltene Kleingeld oder deren Raum mit 25 Pfg.,
im Regierungsbezirk Cassel und der Stadt Cassel mit 15 Pfennig
berechnet, finden bei der starken Auflage der „Casseler Allgemeinen
Zeitung“ weiteste Verbreitung.
Zum Abonnement auf das folgende Vierteljahr laden ergebenst ein
Verlag und Schriftleitung
der „Casseler Allgemeinen Zeitung“.

Frau Anna Müller
berzogen von Kirchstraße 19 nach
Helenenstr. 18, 51b. 2 St. l.
Beratungen an den Nachlass des
verh. Herrn Geh. Regierungsrat
Caesar, Kapellenstraße 39, in Wies-
baden, bitte ich bis spätestens den
10. Oktober durch Einlieferung von
Rechnungen dazulassen anzumelden.
Landrichter Caesar. 2211

Modes.
Große Auswahl in Hülsenformen
finden Sie zu billigen Preisen
Reberstraße 46, Part.

Bade-Oefen
u. -Wannen
in großer Auswahl 993
F. Dofflein
Friedrichstr. 53. Telef. 178.

Steintöpfe,
alle Grö., bis 70 L., w. eingetroffen.
Julius Mollath,
Schulberg 2/4. Fernsprecher 1956.

Krauthobel
in allen Größen und Preislagen
Schleifen und Reparaturen
Ph. Krämer, Langgasse 26.

Die Baldurwerkstätte
empfiehlt jetzt für die Uebergangszeit ihre
= tragbaren elektrischen Oefen =
für Kraft- und Lichtleitung.
Vorführung: Yorkstrasse 5 im Hof.

Erhöhung des Einkommens
durch Versicherung **Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt**
von Leibrente bei d.
Sofort beginnende gleichbleibende Rente für Männer:
beim Eintrittsalter (Jahre): 50 55 60 65 70 75
jährlich % der Einlage 7,248 8,244 9,418 11,496 14,196 18,120
Bei längerem Aufschub der Rentenzahlung wesentlich höhere Sätze.
Für Frauen gelten besondere Tarife. F175
Aktiva: Ende 1915: 124 Millionen Mark.
Tarife und sonstige Auskunft durch:
Chr. Limbarth in Wiesbaden, Kranzplatz 2.

Kaufgesuche von Möbeln.
Kompl. Einrichtungen, Nachlässe, einzelne Stücke werden bei fulantem
Bezahlung in jeder Höhe des Betrages sofort übernommen. B11462
Möbelhaus Jakob Fuhr Bleichstraße 36
Telephon 2737.

Danksagung.
Bieten Dank für die wohlthuenden Beweise inniger Teil-
nahme an den qualvollen Leiden und dem Hinscheiden meiner
lieben Frau, unserer guten Mutter,
Elisabeth Mollath.
Herzlichen Dank Herrn Pfarrer Bedmann für die trostreichen, zu
Hergen gehenden Worte. Bieten Dank für die reichen Blumen-
spenden und das letzte Geleit.
Für die Trauernden:
Gustav Mollath,

Buchhandlung
Feller & Gecks
Webergasse 29.

Zeitschriften-Lese-Mappen

Pünktliche
Lieferung.
☆ 979
Saubere Bette.

Bekanntmachung.

Nachdem sich bis heute ein mit einem Ausweis des Kriegsernährungsamtes versehener Aufkäufer bei dem Magistrat der Stadt Wiesbaden nicht gemeldet hat, wird das im Stadtkreis Wiesbaden gezogene und nach Wiesbaden einge-führte Obst (Äpfel, Zwetschen, Pflaumen) hiermit dem Handel wieder freigegeben.

Eine Ausfuhr dieses Obstes ist jedoch mit besonderer Genehmigung des Magistrats gestattet. Diese Genehmigung ist einzuholen bei dem städt. Gartendirektor, Geschäftszimmer der Gartenverwaltung, Dohheimer Straße, Ecke Schwalbacher Straße. F434

Wiesbaden, den 28. September 1916.

Der Magistrat.

Ausgabe von Kartoffelarten und Reichsfleischarten.

Für diejenigen Haushaltungen, die nicht an den vorgeschriebenen Tagen die Kartoffelarten und die Reichsfleischarten abgeholt haben, findet ausnahmsweise noch eine Ausgabe der Karten und zwar

Freitag, den 29. September, F434

in dem oberen Saale der Turngesellschaft, Schwalbacher Straße 8, vormittags von 8^{1/2}—12^{1/2} und nachmittags von 3—5 Uhr statt.

Wiesbaden, den 27. September 1916.

Der Magistrat.



Der

Alt-nassauische Kalender 1917

ist erschienen und durch uns wie durch jede Buchhandlung zum Preise von 75 Pf. zu beziehen.

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Wiesbaden, „Tagblatt-Haus“.

Damen-Frisir-Salon
Alexander.

Frisur 1 Mark.

Erstkl. Ondulation 1.50.

Kopfwaschen im Abonnement billigst.

Spezialität: Nagelpflege.

Telefon 6126.

Wilhelmstr. 52.



Tages-Veranstaltungen · Vergnügungen.

Theater · Konzerte

Königliche Schauspiels

Donnerstag, den 28. September.
210. Vorstellung.

Tierland.

Musikdrama in einem Vorspiel und zwei Aufzügen nach A. Guimera von Rudolph Lothar.

Musik von Eugen d'Albert.

Personen:

Sebastiano, ein reicher Grundbesitzer . . . Herr de Garma
Tommaso, der Beste der Gemeinde, 80 Jähr. . . Herr Edard Monaccio,
Rühlknecht . . . Herr Rehsopf
Marta . . . Frä. Bommer
Bepa . . . Frau Engelmann
Antonio . . . Frä. Rose
Rosalia . . . Frä. Haas
Rudi . . . Frau Krämer
Pedro, ein Hirt . . . Herr Schubert
Rando, ein Hirt . . . Herr Scherer
Der Pfarrer . . . Herr Spieß
Nach dem Vorspiel findet keine Pause statt; nach dem ersten Aufzuge tritt eine Pause von 15 Minuten ein.
Anfang 7 Uhr. Ende nach 9^{1/4} Uhr.

Preise der Plätze.

1. Platz Fremdenloge im 1. Rang 12 Mk.
1. Platz Mittelloge im 1. Rang 10 Mk.
1. Platz Seitenloge im ersten Rang 9 Mk.
1. Platz 1. Ranggalerie 8 Mk.
1. Platz Orchesterstuhl 8 Mk.
1. Platz Parterre 6 Mk.
1. Platz 2. Ranggalerie 3.50 Mk.
1. Platz 2. Ranggalerie 1. Reihe 5 Mk.
1. Platz 2. Ranggalerie 2., 3., und 4. u. 5. Reihe Mitte 4 Mk.
1. Platz 2. Ranggalerie 3.—5. Reihe Seite 3 Mk.
1. Platz 3. Ranggalerie 1. Reihe und 2. Reihe Mitte 3 Mk.
1. Platz 3. Ranggalerie 2. Reihe Seite und 3. und 4. Reihe 2 Mk.
1. Platz Amphitheater 1.25 Mk.

Residenz-Theater.

Donnerstag, den 28. September.

Jugend- und Fünfszigerarten gütig.
Stein unter Steinen.

Schauspiel in 4 Akten von Hermann Sudermann.

Personen:

Jarale, Steinmetzmeister . . . H. Kamm
Marie, seine Tochter . . . Wilma Spohr
Frau Hommer, Wirtshausbesitzerin bei Jarale . . . Stella Richter
Jensh, Buchhalter . . . Alwin Unger
Eichhol, Nachtwächter auf dem Werkplatz . . . Oskar Bugge
Dore, seine Tochter . . . Käthe Hauja
Gendchen, deren Kind . . . Erik Reinhold
Willig, Polier . . . Erich Möller
Götting, Steinmetz . . . Gustav Schend
Jakob Diegler . . . Werner Hollmann
Reitmoier, Kriminal-Kommissar . . . Geobor Brühl
Zohmann . . . Albert Ihle
Sprengel, Arbeiter . . . Otto Rogi
Strube . . . Fritz Kleinke

Nach dem 2. Akte größere Pause.
Anfang 7^{1/2} Uhr. Ende geg. 10^{1/2} Uhr.

Preise der Plätze:

Salon-Loge 6 Mk. (Ganze Loge — 4 Plätze 20 Mk.), 1. Rang-Loge 5 Mk., 1. Rang-Parterre 4.50 Mk., Orchester-Sessel 4 Mk., 1. Sperrstuhl 3.50 Mk., 2. Sperrstuhl 2.50 Mk., 2. Rang 1.50 Mk., Balkon 1.25 Mk.
Damenparterre: 1. Rang-Loge 4.50 Mk., 1. Rang-Parterre 4.20 Mk., Orchester-Sessel 3.50 Mk., 1. Sperrstuhl 3.00 Mk., 2. Sperrstuhl 2.40 Mk., 2. Rang 1.50 Mk., Balkon 1.25 Mk. — Fünfszigerarten: 1. Rang-Loge 1.90 Mk., 1. Rang-Parterre 1.65 Mk., Orchester-Sessel 1.40 Mk., 1. Sperrstuhl 1.15 Mk., 2. Sperrstuhl 90 Mk., 2. Rang 60 Mk., Balkon 40 Mk.

Thalia-Theater

Kirchgasse 72. · Telefon 6137
Bühnenplan u. größtes Lichtspielhaus.

Vom 27. bis 29. September

Erstaufführung!

Ein unbeschriebenes Blatt.

Kriminal-Roman in 4 Akten von Josef Delmont.

Reizvoll Permett: Josef Delmont.

Teddy im Schlafsofa.

Lustspiel in 2 Akten mit Paul Heidemann u. Anna Müller-Linke.

Gotthold Wunderlich's Traumfahrt.

Ein lustiges Spiel von Georg Jacoby-Wiesbaden.

Neueste Kriegsbilder.

(Reizvoll erste Woche.)

Samstag, 30. September:

Erster Henny Porten-Film 1916/17.

Das wandernde Licht.

Robelle von Ernst v. Wildenbruch.

Monopol-Lichtspiele

Wilhelmstr. 8.

Erstes und führendes Kino!

Nur noch bis Freitag:

Guten Morgen, Herr Fischer!

(Erst-Aufführung.)

Glänzendes Lustspiel in 2 Akten (Meister-Fabrikat!)

Aller- u. Erstaufführung!

Das wundervolle Film-Kunstwerk in 4 Akten:

Seifenblasen

Einlage der Barfuß-Reigen:

„Nymphen und Faun“.

Hauptrolle Film u. Ballett:

Giga Desmond

die berühmte Tänzerin der Berliner Schönheitsabende.

Die Musik zu dem Ballett ist von V. Wolkowski und wurde speziell für diesen Film komponiert.

Die wundervolle Ausstattung wurde übernommen von der Deutschen Textil-Manufaktur, Berlin.

Dieser Film ist ein hoch-künstlerisches Ereignis u. wird das Tagesgespräch in Wiesbaden bilden!

Bulgarische Kavallerie.

Ein wundervoller Reiterfilm (aufgeen.: Sommer 1916.)

Platzbelegung an der Kasse für die Abend-Vorführung wird empfohlen!

Geldpost-Artikel!

Adressen, Karten, Briefpapiere, Briefstücken, Kartenbriefe, Röhren, i. Größe, Meldeblatt, Rottabücher, Papptafeln für Marmelade, Butter, Honig, Eierstücken, bruchstücke, Pergament- u. Delapapiere, Korbel, Zigarren, Zigaretten, Tabak usw. kauft man am besten bei

Carl J. Lang Bleichstraße 35, Fecuruf 4747

Ledersohlen,

alle Größen fertig zum aufnägen.

Herm. Rump,

Korichstraße 7. 923

Erdbeerstr., Johannis-, Stadthof-, Gimberstr. billig Dirichthausen 32.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Donnerstag, den 28. September.

Nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr:

Abonnements-Konzerte

Leitung: Städt. Kurkapellm. Jrmr.

Programme in der gestrigen Abend-A.



Tannus-tr. I.

(Am Berliner Hof.)

Vornehme Lichtspiele.

Gustel's Seitensprung.

Eine urfidele Familien-Geschichte mit

Gustav Waldau,

Thea Steinbrecher

vom Kgl. Hoftheater

München.

Hänschen und sein Hund

Reizendes Kinderspiel.

Des starken Erfolges

wegen verlängert!

„Ihr bester Schuss“.

Hervorrag. Schauspiel

mit

Henny Porten

in der Hauptrolle.

Vorzügl. Belpogramm.

Wir machen wieder-

holt auf die Billigkeit

und Annehmlichkeit

unserer Zehnerbest-

ehen aufmerksam.

Vergnügungs-Palast

Dohheimer Straße 19 :: Fecuruf 810.

Nur noch bis Samstag, 30. Sept.

der Schläger-Spielplan mit

Milos

Weltkrieg,

sowie 11 erstkl. Attraktionen.

Anf. punkt 8^{1/4} Uhr. (Vorher Musik.)

Ab Sonntag, 1. Oktober:

Vollständig neuer Spielplan

mit zwei hervort. Gastspielen:

Akropolis

Allerneueste Schöpfung!

Sun Hsiang Jung.

Die 4 berühmten echten chinesischen

Gauller vom Zirkus Sarrasani in ihren

fabelhaften Leistungen.

Trotz enormer Speien keine

Preiserhöhung.

Die Direction.